

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur:
Für den Inhalt des Blattes
Herrn v. Schöndorff
No. 11. Unter „Eingekommen“
die Seite 50 ff.
Bei Abwesenheit des Redakteurs
entgegennehmender Redakteur.

Verleger:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Friedrich, Poststr. 10.
Preis: (Kassens.) Nr. 1298.

Sonnabend, den 3. April, abends.

1897.

No. 77.

Amtlicher Teil.

Dresden, 3. April. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Alie, Großherzogin von Toskana, ist gestern nachmittags 5 Uhr 50 Min. nach Salzburg abgereist.

Bekanntmachung.

Nachdem Sr. Majestät der König allergnädigst gerath haben, denjenigen königlichen Staatsangehörigen, welchen die von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen zum Andenken an den hundertsten Geburtstag des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät gestiftete königliche Preussische Erinnerungsmedaille verliehen wird, Allerhöchst Ihre Genehmigung zur Annahme und zum Tragen derselben zu erteilen, wird Solches mit dem Bemerkens bekannt gemacht, daß es der Einholung einer besonderen Erlaubnis hierzu nicht weiter bedarf.
Dresden, den 26. März 1897.
Gesamtministerium.

- Schurig. v. Reich. v. der Planitz.
- v. Seydewitz. v. Wagdorf.

Dresden, 3. April. Sr. Majestät der König haben allergnädigst gerath, nachstehende Personalveränderungen in der Armee zu bewilligen:
Offiziere, Vortruppführer u. s. w.

- A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.**
- Im aktiven Heere.
- Den 2. April 1897.
- 1. Leutnant, Gen.-Adj. und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, zum Kommandeur der 2. Div. Nr. 24.
- 2. Leutnant, Generalmajor und Kommandeur der 4. Inf.-Brig. Nr. 48, zum diensttuenden General à la suite Sr. Majestät des Königs.
- Krichhoff, Oberst von der Armee, unter Beförderung zum Generalmajor, vorläufig ohne Patent, zum Kommandeur der 4. Inf.-Brig. Nr. 48, — ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.
Im aktiven Heere.
Den 2. April 1897.

Herr v. Podewitz, General der Inf. und Kommandeur der 2. Div. Nr. 24, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der Generalsuniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.
Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Krieges.
Beamte der Militärverwaltung.
Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.
Den 26. März 1897.

- Barth, Lagerverwalter in Döbeln, auf seinen Antrag unter 1. Juni d. J. mit Pension in den Ruhestand versetzt.
- Reger, Lagerverwalter in Dresden, zur provisorischen Wahrnehmung der Stelle eines alleinverantwortlichen Lagerverwalters nach Döbeln versetzt.

Hauptamtlicher Teil.

Die Ministerkrise in Oesterreich.

Nicht die erwartete Sprachenverordnung für Böhmen, sondern eine Ministerkrise hat für Oesterreich der gestrige Tage gebracht. Die von den Jungtschechen verlangte neue Fassung des § 7 dieser Verordnung...

der zufolge die Berichte in Böhmen nicht bloß die Akten tschechisch führen können, sondern unter einander auch in tschechischer Sprache verkehren dürfen, hat nicht die Zustimmung des Justizministers Grafen Gleispach und des Unterrichtsministers Frl. v. Gausch gefunden, weshalb diese beiden Minister deutscher Nationalität sind, wie es heißt, auch der Minister für Landesverteidigung, Graf Welfersheim, und der Handelsminister Graf v. Kinsky, welche in der Entlassungsgesuch überreicht haben. Dadurch sind die übrigen Minister zum Rücktritt von den Regierungsgeschäften veranlaßt worden. Diese überraschende Wendung in der inneren Politik Oesterreichs, die, wie alle vorliegenden Mitteilungen bezeugen, die größte Aufregung und Bestürzung hervorgerufen hat, rückt abermals die tschechische Frage in den Vordergrund der Ereignisse. Graf Bateni hat bei seinen Bemühungen für die Ausgleichung eine Regierungsmaßregel zu verschaffen nicht umhin gekonnt, bei den Jungtschechen anknüpfen und sie aufzufordern, gegen Verletzung ihres Hauptpostulates bezüglich der „Ultrasprache“ der inneren Amtssprache in Böhmen, in diese Mehrheit einzutreten. Auch die Deutschfortschrittlichen brauchte der Minister zu dieser Mehrheitbildung. Ihnen sollte neben den Tschechen ein Anteil an der Regierung eingeräumt werden. Die Ernennung eines deutschen Landesmannministers, für welchen Grafen Gleispach vorgeschlagen worden war, und die gleichzeitige Beförderung des jungtschechischen Abg. Dr. Kaizl zum tschechischen Landesmannminister sollte die Krönung dieses deutschtschechischen Voranschrittes bilden. Bei den zu diesem Zwecke in Wien Ende voriger Woche veranstalteten Besprechungen zwischen Grafen Bateni und den Vertretern der Deutschböhmen und Jungtschechen haben jedoch die deutschen Unterhändler die unter Mitwirkung der Jungtschechen zu stande gekommene Sprachenverordnung in entscheidender Weise als unannehmbar erklärt. Diese ablehnende Erklärung wiederholten sie noch in der Schlußbesprechung mit den jungtschechischen Abgeordneten. Gleichwohl feste die Regierung die Verhandlungen — aber nur mit den Jungtschechen — fort, indem sie hoffte, in der Folge wenigstens den gemäßigten Teil der deutschfortschrittlichen Partei für diesen Verhörungsakt mit den Tschechen noch zu gewinnen. Bei diesen Beratungen haben die Jungtschechen es nun durchgesetzt, daß der § 7 der Sprachenverordnung die oben angeführte neue Fassung erhielt. In dieser Fassung gerät jedoch die Sprachenverordnung nicht allein mit den nationalen Interessen der deutschböhmen Bevölkerung, sondern auch mit den Anforderungen einer einheitlichen Staatsverwaltung in Konflikt. Das war der Grund, weshalb der Justizminister in den Schlußberatungen des Gesamtministeriums gegen die Veröffentlichung des betreffenden Sprachgesetzes eine energische Verwahrung einlegte.

Nach der Lage der Dinge wird dem Kaiser Franz Joseph kaum etwas anderes zu thun übrig bleiben, als dem Grafen Bateni abermals den Auftrag zu erteilen, ein neues Ministerium zu bilden, welches die Bemühungen des zurücktretenden Kabinetts, die Jungtschechen in der Sprachenfrage zu befriedigen, und mit ihrer Hilfe eine Regierungsmehrheit zu stande zu bringen, fortsetzen wird. In diesem Falle werden voraussichtlich die Deutschfortschrittlichen bei der Bildung der Reichsratsmehrheit ganz außer Betracht bleiben und letztere würde dann aus Polen, Jungtschechen, den Vertretern des konservativen Grundbesitzes, dem großen geadelten und 34 Mitglieder zählenden „lawisch-christlich-nationalen Verbande“ und den Deutschfortschrittlichen bestehen. Außerdem wird wahrscheinlich auch noch die Gruppe der Christlichsozialen, falls die mit Dr. Lueger eingeleiteten Unterhandlungen zum Ziele führen, dieser lawisch-christlichen Reichsratsmehrheit angegliedert werden. Die dann ungefähr

250 Stimmen zählen würde. Die Bestätigung der für den 8. April bevorstehenden Wahl Dr. Luegers zum Wiener Bürgermeister und die Berufung des christlich-sozialen Abg. Dr. Patti auf den freilich erst zu errichtenden Posten des dritten Vizepräsidenten des Reichsrates bilden das Angebinde für die Antisemiten bei ihrem Anschlusse an die Regierungsmehrheit, in welcher dann neben den Polen die Jungtschechen die führende Rolle haben werden. Daß die Ministerkrise in diesem Sinne rasch zur Austragung gelangen werde, wird vielfach angenommen. Doch ist auch nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, daß die Entscheidung ganz anders ausfällt. Denn von der deutschfortschrittlichen Partei ist in den letzten Tagen eine umfangreiche, wirkungsvolle Agitation gegen die Durchführung der geplanten Sprachenverordnungen in Szene geführt worden. Es soll in einer deutschböhmen Stadt demnächst eine große Volksversammlung einberufen werden, in welcher die Deutschen in Böhmen ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit gegen die Sprachenverordnung den bestimmtesten Protest einlegen wollen. Die deutschböhmen Parteiblätter veröffentlichen überdies täglich eingehende und gründliche Erörterungen dieser Angelegenheit, wobei u. a. der ziffermäßige Nachweis darüber geführt wird, daß die durch die Sprachenverordnung geplante „Ultrasprache“ der Amtssprache in geschlossenen deutschen Sprachgebieten nach jeder Richtung ihrer sachlichen Begründung entbehrt. Unter anderem wird darauf verwiesen, daß in 72 deutschen jenseits des niederrösterreichischen Bezirkes die Stärke der tschechischen Bevölkerung nicht mehr als 1,15 Proz. beträgt, während die Tschechen in Wien 5,2 Proz., im niederösterreichischen Bezirke Mödling sogar 11,7 Proz. bilden, und es in Niederösterreich sogar einzelne Gemeinden giebt, in denen die Tschechen die Mehrheit der Einwohner ausmachen. Und doch denkt niemand daran, wegen dieser weit größeren tschechischen Mehrheiten in Niederösterreich die deutsche Amtssprache zu ultrasprachen. Warum also, so fragt man, soll dann das allergrößte deutsche Ländergebiet Oesterreichs den Tschechen zuliebe seinen ausschließlich deutschen Charakter einbüßen?

Die Wirkung dieser publizistischen Widerlegungen der Zweckmäßigkeit und Berechtigung der Sprachenverordnungen ist insofern keine geringe, und es ist nicht ausgeschlossen, daß man an maßgebender Stelle Eindruck machen wird.

In der Aretafrage

Daß die hohe Eintracht der Mächte nun schon zwei ganze Tage, und wenn es gut geht, ist es nicht ganz unmöglich, daß vielleicht in einigen Wochen die Blockade des Golfs von Athen wirklich begonnen wird, über deren Notwendigkeit man in so schöner Harmonie sich befindet. Ganz überwiegend ist die von der „Allg. Ztg.“ gestern gebrachte Meldung, daß zur Abwechslung Rußland diejenige Macht gewesen sein soll, von der dem Verhältnisse gegenüber, den Golf von Athen zu blockieren, Schwierigkeiten gemacht worden seien, und daß nur schließlich England die widerstrebende russische Diplomatie zur Aufgabe des Widerstandes zu überreden vermocht habe! „Rechter Hand — linker Hand, alles vertauscht.“ Die ausführliche Meldung wird es wohl recht gehabt haben, und damit stimmt auch die plötzliche begeisterte Zustimmung Englands zu dem Vorhange. Denn einer guten und wirksamen Maßregel zuzustimmen fällt England gar nicht ein.

— In humorvollen aber gewiß zutreffenden Worten schildert auch ein der „Allg. Ztg.“ aus London zugehender Bericht die gegenwärtige politische Lage. Es heißt da:

Wenn die freilichen Mächte, überhaupt die aus denselben ersiegten Bewilligungen, in ihrem weitem Verlaufe nicht so rasch ausläufen können, dann man versteht kein, die heutige Lage mit unangenehmer Deutlichkeit zu bezeichnen. Denn im Grunde genommen ist es ein durchaus harmonischer Zustand, eine Situation aus der vertriehen Zeit, ein ganz unangenehmer Zustand, an dem sich gegenwärtig die Diplomatie Europas abspült. Rußland, das seit mehr als hundert Jahren an Abbruch des Türkenreiches gearbeitet und in diesem Jahrhundert allein zu diesem Zwecke viermal zu Felde gezogen ist, hat seit ein paar Jahren im Osten für die Erhaltung des Bestehenden ein, und ebensolange in England auf die andere Seite getreten, obwohl seine Politik seit mehr als fünfzig Jahren unauflöslieh mit der Erhaltung der Türkei verknüpft ist. Wer hätte noch vor wenigen Jahren einen solchen Umsturz für möglich gehalten? Wer erinnert sich nicht, daß man und damals auf Schritt und Tritt daran erinnerte, daß England die erste mohammedanische Macht der Welt sei und allen Grund habe, den Abfall von Soldaten gegen zu unterdrücken? Wer ein paar Jahre, als der heutige Kaiser von Rußland den Thron bestieg, war hier schon im Stande den Kaiser zu beschuldigen, daß er in allen politischen Schritten, daß Deutschland sich auch mit seinem Nachbar gut zu setzen lerne, erziehen manchen guten Rat, die hier die Staatsfreiheit gepredigt haben, vollständig beschleunigt um nicht zu liegen verfallen. Zwischen Staatsvornehmern aber, die selber nach allen Verhältnissen herumgerollert sind und überall vorgefunden Anstöße gesucht haben, sitzen sich heute wieder in gerader Umgebung zu der russischen Politik und möchten es nach gar Deutschland vorzugen, das es seiner nach Durchführung der Einheit Bezug verfolgenden Politik der Erhaltung des Bestehenden auch im Osten Europas trenn geblieben und noch tiefer auf die Erhaltung aller Beziehungen mit dem russischen Nachbar bedacht ist. Was man heute das europäische Kontinent nennt, läßt kaum auf eine Abtrennung in der Zukunft, daß die Türkei nicht, aber wenigstens vollständig nicht, zerfallen aber geteilt werden soll. Doch die Männer, die heute die Schicksale des osmanischen Reiches lenken, sind gesammelter Zeit ihr Bestes und ihre Schweißes thun, um ihren Feinden in die Hände zu arbeiten und den Beschluß des Reiches zu beschleunigen, vor dem so lange Europa gestimmt, kann zu dieser Aufgabe nichts führen. Wenn England heute innerhalb des europäischen Kontinents zu bleiben bemüht ist, so darf man darin die Anerkennung der Thatfache sehen, daß es selbst die Erhaltung der Welt nicht für gekommen erachtet und andererseits eine Einigung der Mächte ohne seinen Anteil findet. So bleibt denn vorerst das europäische Kontinent bestehen, allein es erinnert an einen Baum mit sechs Ästen, der nicht von der Stelle faulen kann, weil drei Äste oben und drei Äste unten angeknüpft sind. Es wird eine ungeheure Kraft angebracht und nichts erreicht. Wenn die eine Partei eines vernünftigen und zweckmäßigen Vorschlage macht, ist er nicht durchzubringen, bis die andere Partei ihn um drei Viertel seiner Bedeutung gemindert, nahezu unwirklich gemacht und mit großer Kraft an dem den richtigen Augenblick verpasst hat. Was man sich zu Jünglingshergen in der freilichen Frage entschloß, sich man erst nach den griechischen Obersten Befehl mit seinen Kriegern nach Areta einschließen, schon dann mit lauten Schall die Areta und gab sich den Schein, als ob man alles gethan sei, was billigerweise verlangt werden konnte. Und doch würde jeder politische Weisheitsmann, der nicht in selbstwilliger Unwissenheit aller Weltgeschichte schwärmt und redet, daß nur eine Blockade der griechischen Küsten zum Ziele führen könnte. Alle Blockaden Oesterreichs sind erfolglos gewesen, sogar wenn ein überdes Kabinet in England an Ruder war und mitwirkte. Vor drei Jahren war der Kuffland auf Areta abgebrochen nicht zu bewilligen, auch durch die Blockade der Insel nicht, bis die türkische Flotte vollständig die griechischen Häfen blockierte, das heißt, alle aus denselben nach Areta auslaufenden Schiffe abging. Es war ein Engländer, der später Robert Schlegel, der damals dem griechisch-türkischen Krieg ein Ende machte. Er war im amerikanischen Bürgerkrieg unter dem Kriegsnamen Kapitän Roberts ein tüchtiger Blockadeleger gewesen, verstand sich auf die Sache, erklärte, er wolle dem freilichen Kontinente in acht Tagen den Lebenshauch abschneiden, und hielt sein Wort. Wenn damals nicht Oesterreich — oder war es sonst jemand? — die Antonomie Aretas verhindert hätte, wäre uns allen in der Folge viel Unruhe erspart geblieben. Daß aber dieser Landesherr Robert Schlegel heute es Deutschland vorzugen möchte, daß es jenseit die Blockade Oesterreichs, das einzige Heilmittel ist die verlorene Lage, vorzuziehen, hing doch einermahnen schon. Was insofern aber scheint es, daß sich die Entscheidung unserer Väter den von griechischen Heere vertriehen lassen, sonstwem von massenhaften deutschen Offizieren im türkischen Heere zu werden. Daß die Heere von Deutschen seien, um im voraus die größten Niederlagen den Türken abzuwehren, ist ja selbstverständlich. Was denn ist leichter als das Meer: was sommers dahin. Daß aber Engländer, die ihre in Menge auf türkische Schiffe gehen, heute mitten im Meere an der Küste der türkischen Provinzen zu sitzen und

Kunst und Wissenschaft.

A. Hoftheater. — Alibi. — Am 2. d. Mts.: Sechstes Symphonie-Konzert der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hofkapelle.

Im gestrigen Konzert haben wir die vielbesprochene symphonische Dichtung „Jarathustra“ gehört. Man weiß, daß sie auf Anregungen durch das Wandern bekannte, stänze und viele Bekannte mitschende Buch Friedrich Niebuhrs Satz und daß sie zum Teil sogar unmittelbare Beziehungen diesen unterhält, welche die Übertragung von Kapellenschriften auf einzelne Abschnitte des Tonwerkes schattet haben. Wer an Niebuhrs Buch auch nur den philologischen Charakter kennt und nach Erfahrung auf Spekulation überzogen ist, daß der Musik dieses Stoffgebiet immer verschlossen bleiben muß, der wird also nicht überzeuge gewesen sein, eine Komposition zu verstehen, welche wichtig da im künstlerischen Sinne wirkt, wo sie den besten „Modernen“ und „Herrenmoral“-Gedanken auswendigsten allgemeinen Empfindungen ausdrückt. An den anderen Stellen hat die Bedeutung der Musik nicht den Kommentar, da dürfen nur die ausweichenden Heer eines Gemisch gehabt oder doch gehabt zu haben meinen, welche dem Ausdruckvermögen der Tonkunst keine Grenze mehr setzen und sich bewegen lassen, beispielsweise den eigentümlichen Abbruch der Jarathustramusk — hochgehender Bläser-Alfard H-dur und darunter Quintstufen in C-dur — als „ungehörtes Betrübniß“ in Demat vor der Weisheit des Ausdrucks hinzunehmen. Es kommt uns nicht bei, mit ihnen den alten Streit um die Programmwirksamkeit erneuern und ihre ungemessene Begeisterung für die Werke dämpfen zu wollen, welche uns Hr. Strauß und einige talentärmere Genossen seiner Richtung jährlich befeuern und mit denen sie die künstlerische Berechtigung und das künstlerische Recht in dieser modernen Gattung der Tonkunst aufzugeben bemüht sind. Völlig sicher in

der Erwartung, daß die Zeit mit solchen Gattungsdrücken sehr bald aufhört, die Unmenschlichkeit der natürlichen Grundzüge der Musik erkennen wird, richten wir unser Augenmerk lediglich auf diejenigen Punkte dieser Hervorbringungen, welche uns einen Anhalt für das rein musikalische Talent der Verfasser und damit eine Hoffnung auf ihre spätere Ablehnung von den gegenwärtigen Beiträgen darbieten. Auch in A. Strauß' „Jarathustra“, trotzdem darin die Verknüpfung des in Tönen Ausdrückbaren den Gipfel erreicht haben dürfte, fehlt es nicht an derartigen erstauenden Eigenschaften. Dahin gehört die zum Teil klar und melodisch ausgeprägte Thematik, obwohl sie nicht ursprünglich ist, in einigen Themen wie dem Terzenthema („Von der großen Schlacht“) an Wagner und in den ersten Themen des As-dur-Gefanges an eine Kantate in Bayreuths „Robert“ erinnert. Davin rechnen wir vor allem das bedeutende Gestaltungsvermögen, welches sich in der äußerst mannigfaltigen Veränderung und kontrapunktlichen Verbindung der Motive, in einer Kunst des polyphonen Satzes ausdrückt, wie sie seinem zweiten jüngeren Kompositionen der Gegenwart im Gebiete steht. Dahin zählt auch Strauß' virtuose Beherrschung des Orchesters, seine Individualisierung der Tonwerkzeuge und immer neu erkundeter, materialische Behandlung des Klanges. Natürlich haben letztere Vorzüge auch eine Reife, so in der Bildung eigentümlich hübscher Klangeffekte und in der lebendigen der Polyphonie, die oft zu einem bloßen Wirren der Stimmen führt und nur als „Aggregat“ ihnen sehr bedingten Wert hat. Aber diese Eigenschaften bleiben an sich doch stark, treten gerade in den rein musikalischen empfindenden Teilen der symphonischen Dichtung — der feierlichen Einleitung, dem As-dur-Alibi, „Den den Feinden und Leiden“, dem Tänzle — mit glänzender Wirkung hervor und lassen uns annehmen, daß sich der talentvolle Verfasser auch auf dem Gebiete absoluter Musik mit Erfolg würde bewegen können... Das Werk erhebt an dem Dirigenten und an alle Ausführenden die höchsten und

unabweisbaren Ansprüche, es verlangt zu seiner vollkommenen Abarbeitung einen schöpferisch veranlagten Führer und geradezu ein Orchester von Riesen. Wenn wir den gestrigen Vortrag als einen unvollständigen ersehenden bezeichnen, so werden wir demnach Herrn Schuch und der Königl. Kapelle eine Anerkennung aus, die durch keine weiteren Worte trüben gemacht werden könnte. Bei einem Teil des Publikums hat die symphonische Dichtung eine heilvolle Aufnahme gefunden.

Der Solist des gestrigen Konzerts, Hr. D. Popper, stellt eine bekannte Größe unter den Cellisten dar. Sein Ton ist nicht groß, aber wunderbar abgeklärt, seine Technik ist zu höherer Bravour entwickelt, sein Vortrag zeigt mehr Selbstbewusstsein als Wärme. Er spielte neben dem Adagio aus Schumanns A-moll-Konzert (ohne zweites Colophoninstrument mit Klarinetten) nur eigene Kompositionen, darunter als umfangreiche eine in kleinem Stil gehaltene, gefühlvoll und überaus edle „Im Walde“, in deren letztem Satz „Alibi“ er sich mit den größten Schmeicheleien des Spiels nicht am Steg und in tiefsten Paganini-Basslagen auf leichteste abwand. Er empfing für seine Leistungen allgemeinen großen Beifall.

Den Beschluß des Abends machte Beethoven's A-dur-Symphonie, bei der sich wohl alle Ohren in einmütigen Gemüthen zusammenschloßen.

Witterungsverhältnisse des Winters 1896-97.
Der verfloßene Winter, unter welchem der Zeitraum vom 1. Dezember bis zum letzten Februar zu verstehen ist, zeichnete sich, gleich dem vorzulegenden, durch eine große, nach allen Seiten hin sich erstreckende Gleichmäßigkeit aus, welche sich immer nahe den normalen Grenzen erhielt. Dasselbe giebt sich zunächst in den Temperaturverhältnissen zu erkennen, die durch die Durchschnittswerte des ganzen Winters (von 0,05°) und die in denselben erreichten

äußersten Grenzen von -10,2° (den 16. Februar) und 12,4° (den 27. Februar), bezeichnet werden. Den fünfzigjährigen Beobachtungen zufolge ergeben sich für diese Jahreszeit eine Mitteltemperatur von -0,5° und eine Schwankung der Wärme, welche von -12,8° bis 10,4° reicht. Der vorige Winter ist milder, da sowohl die Mitteltemperatur als auch die äußersten Grenzen der Wärme einer Erhöhung unterliegen, als ein milder zu bezeichnen. Ertrinkt sich indes der Vergleich noch weiter zurück und werden einzelne Jahre dieses Zeitraumes in Betracht gezogen, so treten Winter mit Mitteltemperaturen entgegen, welche von obiger weit abliegen, wie z. B. die der kalten Winter der Jahre 1870-71 mit -4,4° und von 1829-30 mit -5,9° sowie die warmen Winter der Jahre 1851-52 mit 3,5° und 1865-66 mit 3,8°. Nicht minder auffallend gestalten sich die äußersten Temperaturen. Denn im Februar 1871 sank das Thermometer bis -27,6°, im Februar 1830 bis -29,0° und 1823 sogar, nach den Aufzeichnungen der chirurg.-medizin. Akademie hier, bis -30,6°, während es sich in den Wintern 1876-77 bis 15,3°, 1885 bis 1886 bis 15,9° und 1887-88 bis 16,5° erhob. Diese Abweichungen treten auch noch deutlich hervor, wenn je fünf Winter der letzten fünfzig Jahre zu einem Mittelwert vereinigt werden. Danach beträgt die mittlere Wärme der Winter von

1846 bis 1860	= 0,7°	1871 bis 1875	= -0,7°
1861 - 1865	= 1,5°	1876 - 1880	= 0,2°
1866 - 1870	= 0,5°	1881 - 1885	= 1,6°
1861 - 1865	= 0,0°	1886 - 1890	= -0,5°
1866 - 1870	= 1,0°	1891 - 1895	= -0,8°

Diese Werte, welche bis zu 2,7° auseinanderliegen, lassen zugleich einen auffallenden Niedergang der Wärme hervortreten, denn die erste Hälfte giebt ein Gesamtmittel von 0,92°, die zweite von -0,04°. Entsprechend dem Lauf der Sonne, müßte die Temperatur die tiefste Stelle,

seine papierernen Wäffen erlangt haben. Dann, aber nur dann erst wird die große Moralität...

Stalten.

Rom. Aus Massauah meldet die „Agenzia Stefani“: Mit dem Dampfer „Washington“ wurden gestern ein...

Spanien.

Madrid. Über eine eigenartige Form der karlistischen Bewegung berichtet, wie die „Mat. Sig.“ mitteilt, die „Epoca“ aus Saragossa...

Nach amtlichen Berichten aus Manila haben die spanischen Truppen Vinsacayan genommen. Die Aufständischen erlitten bedeutende Verluste.

Großbritannien.

London. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Curzon, der britische General von Kamea habe gestern telegraphisch, die Kommande hätten von Beirut ein Telegramm voll solcher Angaben erhalten...

begündet. Betreffend die Frage der geistigen Getränke sei eine Revision der Steuer gemäß der Verfassung...

Parlamentarischer Untersuchungsausschuß. Gestern wurde Oberst Willoughby verhört. Junge erklärte, er möchte Gegenüberstellungen vermeiden...

Der englische Kolonialminister Chamberlain hat in einer letzten gehaltenen Rede folgende Äußerung gemacht: „Wir wollen das selbst-gouvernierte unserer Kolonien mit aller Macht gegen fremden Angriff schützen“...

Nach amtlichen Berichten aus Manila haben die spanischen Truppen Vinsacayan genommen. Die Aufständischen erlitten bedeutende Verluste.

Rußland.

St. Petersburg. Wie der „Polit. Corr.“ aus St. Petersburg gemeldet wird, verhält man sich dort gegenüber dem Verfall, wonach die Rumänier...

Truppen vorausgehen sollte, durchaus ablehnend. Das St. Petersburger Kabinett verbarre vielmehr bei dem Standpunkte, daß ohne jede Rücksicht auf die Frage...

Griechenland.

Athen. Die Kronprinzessin Sophie und die Prinzessin Marie sind hierher zurückgekehrt. Der französische Botschafter Bourée ist nach Corfu gereist...

Ein Trauerfall. Der Sultan trägt den Wünschen des armenischen Patriarchen, betreffend Durchführung der Reformen mit einigen Abänderungen, Rechnung...

Türkei.

Konstantinopel. Verlässliche Berichte stellen den tiefen Eindruck fest, welchen der internationale Lage gewöhnliche Rufus der Thronrede, mit der Kaiser Franz Joseph dem Reichstag eröffnete...

Ein Trauerfall. Der Sultan trägt den Wünschen des armenischen Patriarchen, betreffend Durchführung der Reformen mit einigen Abänderungen, Rechnung...

Rußland.

St. Petersburg. Wie der „Polit. Corr.“ aus St. Petersburg gemeldet wird, verhält man sich dort gegenüber dem Verfall, wonach die Rumänier...

Erfahrung habe jedoch gelehrt, daß der Zweck nicht erreicht worden sei, vielmehr die Gefahr eines unmittelbaren befehlenden Brandes auf Kosten der Türkei nahegerückt sei.

Kanea. Bei dem letzten Bombardement auf Izegdin, das 24 Stunden dauerte, wurden durch die in der Suba bei liegenden europäischen Schiffe ein Infanterie getötet und vier leicht verwundet.

Über den Kampf um das Fort Izegdin wird von philhellenischer Seite aus London gemeldet: In der Nähe des Fort Izegdin wurde verweigert gekämpft. Die Aufständischen schickten mit großer Tapferkeit und Entschlossenheit...

Gestern vormittag beschossen die Aufständischen, die in beträchtlicher Zahl aus den Höhen aufgestellt genommen hatten, das Fort Dutsunaria. Kapitän Verginon gab Befehl, gegen dieselben Geschütze zu eröffnen...

Afrika.

Kapstadt. Das Kappparlament wurde gestern mit einer Thronrede eröffnet, in der betont wird, die Bemühungen der Minister, die freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarstaaten aufrechtzuerhalten...

Örtliches.

Dresden, 3. April.

Die Durchlaucht die Prinzessin Hedwig zu Schleswig-Holstein besuchte gestern die Sonderausstellung von Hans Thoma in Ernst Arnolds Kunsthalle (Wilsdruffer Straße 1, I).

In der Fortbildung- und Fachschule der Jannung Dresdener Buchdruckereibesitzer wurde am 1. April um 6-9 Uhr nachmittags die Überprüfung in der 10. Bezirksschule (Karlshofstraße) abgehalten...

In einem Schulheft der hiesigen Königl. Sächsischen Bergellenniederlage ist gegenwärtig die Reproduktion einer großen altsächsischen Gruppe ausgefallen. Diese Gruppe wurde, soweit bekannt ist, bisher nur ein einziges Mal, und zwar um das Jahr 1767, angefertigt...

Die Feuerwehr wurde gestern abend gegen 7 Uhr zu einem geringfügigen Brande im Hause Holbeinstraße 77 alarmiert, fand aber bei ihrem Eintreffen dortselbst die Gefahr bereits durch Hausbesorger beseitigt.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

vortänzlich reproduzierter Aquatelle von G. Barthelemy, H. Hermann, Starbom, Devo, H. G. Simon, du Chastel u. a. begleitet. Im 12. Heft behandelt Franz Winter den großen Silberfund, der im Frühjahr 1895 bei der Ausgrabung einer umweit Pompeji bei Boscoreale gefunden worden ist...

zeigt bloß, wie der und der die Natur anzusehen gewohnt ist, aber dieses ist gemeldet: Eine Natur hat noch nichts mit mir, mit meiner Vorstellung, mit dem Willen der Gestaltungskraft zu thun. Es mehr meine Erfahrung, das ist sicher, und über je mehr solche Erfahrungen sich häufen, um so mehr verliert sich das eigentliche Arbeiten...

Über die großen akademischen Preise ist jetzt von der Berliner Akademie der Künste entschieden worden. Der Staatspreis auf dem Gebiete der Architektur, der von drei Bewerbern unstritten war, ist nicht zur Verteilung gelangt, doch sind zwei Herren, den Architekten Strangly in Dresden und Weidemann in Breslau, für ihre anerkanntesten Leistungen Prämien von je 1650 M. zugesprochen worden...

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht morgen zum zweiten Male „Der Prophet“ mit Hrn. Götz als Gast in Szene.

Szene für diese Aufführung war die Wirtin der des Hrn. Götz als Fides in Aussicht genommen; da die Künstlerin aber bereits früher bis zum 5. April verlobt war und auf diesen Urlaub um so weniger verzichten zu können erklärte, als sie zu einer Konsultation mit ihrem Arzte nach Frankfurt a. M. reisen mußte, hat auch in dieser Vorstellung Hrn. v. Chassan die Rolle der Fides übernehmen müssen.

Reizendtheater. Da das Gastspiel des Hrn. Felix Schweighofer nur mehr kurze Zeit währt, wird das Volkstheater „Das grobe Hemd“ noch dreimal gegeben werden, und zwar am Sonntag, Montag und Dienstag. Mittwoch wird noch einmal der Schwank „Hochzeit“ gegeben. Die Vorstellungen entfallend, wird Hr. Schweighofer danach eine Gefangene spielen, und zwar in der am 8. d. Mts. zur ersten Aufführung gelangenden Gefangenen „Der Herr von Perla“.

In dem Konzert des Vincentius-Vereins, das am Mittwoch, den 21. April stattfindet, sollen außer Hrn. Charlotte Hübn und Hrn. Emil Couer noch mehrere hervorragende Künstler mitwirken, deren Namen demnächst bekannt gegeben werden. (Karten bei H. Ries.)

Am Karfreitag wird der Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde ebenfalls in Dresden Franz Schuberts große Messe in As-dur sowie erstmalig in Deutschland Georg Henckell's Stabat mater zu Gehör bringen. In letzterem werden das Künstlerpaar Georg und Wilian Henckell aus London sowie die Dresdener Sologesangsinnen Hrn. Charlotte Hübn mitwirken.

phemie; Udel, Colocortag; Vöti, Spantentisch; Käpmaner, Verlaufener Hund; Bernau, Rhinoceros-Ballade und Koch, Das Rännequartett. (Karten bei H. Ries.)

Sächsischer Kunstverein. Neuaufgestellt sind: Heim, Pömer (Dresden), „Das verlorene Paradies“, Broncegruppe, Koh, Fiederrüster (Dresden), „Aus der Gasse“, Carl Hennig (Dresden), „10 Naturstudien“, Hub, Hölbe (Dresden), „Rück Bismarck, Spätschicksal“, Trio Kirberg (München), „Frühlingsblumen“, Prof. Ed. Leonhardi (Leipzig), „Schmuggler unter einer alten Eiche bei Randausgang“, Max Leopold (Dresden), „Bildnisstudie“, Meyer-Basel (München), „Bei Wägen im Herbst“, „Abendjonne“, „Auf der Insel Reichenau am Bodensee“ und „Altenmarkt am Inn“, Bernh. Kühnig (Dresden), „Bettie am Wege nach dem Jauchhaus“, V. Müller-Gallberg (Dresden), „Kaffee nachmittag“, G. Loth (Dresden), „Upholm auf Borkum“ und „Aus der Dresdner Gasse“, Albert Stegauer (Dresden), „Winterabend“, N. v. Tüsch (Dresden), „In der Sommerfrische“ und „Weibliches Bildnis“, Herm. Wunderlich (Dresden), „Aus Herfen in Tiro“, „Frei Bad“, „Der Tod“, „Totstunde im Scher“, „Vergangenem Wege wurde verkauft: Richard Hüfner (Dresden), „Sommerlandschaft“.

In Ernst Arnolds Kunsthalle (Wilsdruffer Straße 1) wird der Hans Thoma-Ausstellung eine rege Teilnahme entgegengebracht. Neu aufgestellt wurden neue Gemälde von G. v. Harklin in Berlin: Maria, die Mutter der Liebe, Bildnis Spinola bei Genua, Maria Diovanti, Eine Dreiecksphantasie, Die Winde, Ein Traumbild, Gargatide, Römerin, Sibylla, ferner von R. Ullrich: Platanen, Quade, Wägenkopf, von Helene Kramer: Platanen, von Max Kren: Die Wägen, von H. Bette: Schradler, zwei Kavalere, Arbeitszimmer des verstorbenen Tonkünstlers Carl Stammann, von Hrn. Rohlfshütter: Vertäfelung, Carl Stammann u. a. m.

Schering's Pepsin-Essenz. Schering's Grüne Apotheke, Dresden.

J. G. Rätze 32 Schlossstrasse 32. Leinwand, Hemdentuche, Tischzeuge, Theegedecke...

Confections Marie Sandrock, Ferdinandsstrasse 4.

Elegante Wäsche. Braut- und Baby-Ausstattungen. Joseph Meyer, Neumarkt 13.

Wir verlegen unser Bureau in das Gebäude des Dresdner Bankverein, hier Waisenhausstr. 21, Halb-Et. Hofrath Wilhelm Lesky und Dr. jur. B. Eibes.

Sendig-Schandau. Die Sendig'schen Hôtels und Pensionen in Schandau werden den 10. April eröffnet...

Castan's Panoptikum Riese Wilkins. Der grösste Mann der Welt. Graphophon (Sprechapparat).

Sendig's Hôtel Europäischer Hof Dresden-A. empfiehlt seine behaglich schönen Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Museum, Pirnaische Str. 29. Heute Wunder-Vorstellung von weltberühmtem St. Roman, Hofmaler u. Virtuose mezzero Mannen.

Königliche Baugewerkschule Dresden. Die Ausbildung der im Winterhalbjahr 1896/97 angefertigten Arbeiten der Schüler der Königlichen Baugewerkschule haben Sonntag, den 4. April von 11 bis 3 Uhr...

Gardinen A. O. Richter, K. S. Hoflieferant, König-Johannisstrasse Nr. 9.

Gewerbehaus. Zwei Konzerte vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 53 Mitgliedern bestehenden Gewerbehaus-Kapelle.

Baby-Wäsche, Baby-Ausstattungen, Kinderbetten. Rudolf Poppe, Dresden, Komaristr. 3.

Livree - Auszüge. Ueberrücke zu 38 bis 100 Stk. für Damen, Knaben, Weibchen...

N. Hermann Weissenhofstr. 20, 1. Etz. Reparaturarbeiten sofort.

Theresienstrasse Nr. 7. die beherrschendste 2. Etage, bestehend aus zwölf Zimmern, Badezimmer und Nebenzimmer...

Lebensgroße Portraits, Kreide-Zeichnungen, Pastell-Gemälde. Spezialität: Lebensgroße Portraits, Kreide-Zeichnungen, Pastell-Gemälde.

Tagesskalender. Sonntag, den 4. April. Königlich-Hoftheater.

Königliches Hoftheater. Die verkaufte Glocke. Ein deutsches Märchendrama in fünf Akten...

Königliches Hoftheater. Die verkaufte Glocke. Ein deutsches Märchendrama in fünf Akten...

Königliches Hoftheater. Die verkaufte Glocke. Ein deutsches Märchendrama in fünf Akten...

Königliches Hoftheater. Die verkaufte Glocke. Ein deutsches Märchendrama in fünf Akten...

Mein Rittergut nahe Dresden. Inmitten herrlicher Waldungen, die prächtige Fr. 2500 bis 2000...

Für Damen, neueste Blouschenformen, Kragen, Manschetten u. Cravatten...

Julius Kaiser Wäsche-Magazin, 36 Prager Strasse 36. Dies Konkurrenz, grösste Sammlung der Welt, 350 verschied. Abtheilungen...

Pyrenäen u. d. Dauphiné. Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Dr. Emil Treiber in Dresden...

Verlobung. Ihre an heutigen Tage in Leipzig vollzogene Vermählung.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Pianos, kreuz-v. 300 M. an, à 15 M. monatlich. Franco 4 wöch. Probenspielen.

Ernst Lippmann, Bitterstr. Nr. 6. Ich bin zu vermieten in der geschäftlichen Lage...

Stadtverein f. i. Mission. Sonntag, den 4. April 1897, abends 8 Uhr im Vereinshaus...

Geistliches Konzert von Welda Munscheid. Unter gütiger Mitwirkung der Herren Organisten...

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Referendar Dr. jur. Karl Fuchs...

Eduard Göbel und Frau geb. Süßkind. Meine Verlobung mit Fräulein Martha Göbel, Tochter des Herrn Rentier Eduard Göbel...

Dr. jur. Fuchs, Referendar. Seine Verlobung mit Fräulein Amani König, hinterlassenen einzigen Tochter des Rentiers Herrn Chr. W. König...

Ernst Strauss, Oberlehrer am Annenrealgymnasium. Ihre an heutigen Tage in Leipzig vollzogene Vermählung...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Emil Kämpfe, Decorationsmaler und Lackierer. Dresden-A., Jacobsgasse 13, I.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Luise mit Herrn Hofrath Dr. von Schöenberg...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Martha mit Herrn Referendar Dr. jur. Karl Fuchs...

Die Verlobung unserer Tochter Martha mit Herrn Referendar Dr. jur. Karl Fuchs...

Eduard Göbel und Frau geb. Süßkind. Meine Verlobung mit Fräulein Martha Göbel...

Dr. jur. Fuchs, Referendar. Seine Verlobung mit Fräulein Amani König...

Ernst Strauss, Oberlehrer am Annenrealgymnasium. Ihre an heutigen Tage in Leipzig vollzogene Vermählung...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. med. Hugo Gloeckner...

Oberjustizrath Dr. Ernst Albert Stein. Gegen den tiefgründlichen, innigsten Dank.

Paul Stein und Frau geb. Heße auf Rothnaupfütz, Hauptmann Curt Stein und Frau geb. Spitzner, Zittau, Hauptmann Hans Stein und Frau geb. Görlich, Metz, Kaufmann Max Stein und Frau geb. Kleinstück, Dresden, Hedwig Kaiser, Dresden.

Deutscher Reichstag.

204. Sitzung vom 3. April, 12 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Staatsminister Rieberding, Der Abgeordnete Knappe, Reichsminister (Sg.) Dr. Knappe; das Besondere sein Ansehen in der ständigen Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag des Abgeordneten v. Sonnenberg und Gen.: Die Bundesräthe sollen die Aufgabe haben, eine einheitliche Gesetzgebung zu bewerkstelligen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach der die einzelnen Bundesstaaten von dem Reich, je nach dem Grad der Notwendigkeit, die föderalrechtliche Seite wieder eingeleitet wird.

Abg. Rieberding (Sg.) beantwortet die Vorrede des Abg. v. Sonnenberg (Sg.) vom 2. April d. J. über die Revision der Bundesverfassung. Seit 1871 ist die Bundesverfassung in der Hauptsache unverändert geblieben. Eine wesentliche Abänderung liegt ihr die föderale Seite gegenüber.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

wieder das föderale Element betont (Zusammenfassung rechts). In dieser Beziehung stimmen wir überein mit dem Zentrum und der Reichspartei und mit dem überwiegenden Teil der föderalrechtlich bedingten Reichspartei. Die Einbringung des föderalrechtlichen Elementes ist eine wesentliche Aufgabe der Reichsverfassung.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

woher, die nur den § 2 des Gesetzes auf sich beziehen, maßgebend ist die Erwartung, daß der Bundesrat das so mehrheitlich beschlossene Gesetz annimmt. Die Erwartung, daß das Gesetz vom 4. Juli 1871 ganz und ungetrübt bestehen bleibt, ist eine unzulässige Annahme. Die Erwartung, daß das Gesetz vom 4. Juli 1871 ganz und ungetrübt bestehen bleibt, ist eine unzulässige Annahme.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

verbraucht werden; ein solcher Verkauf ist freier als der Verkauf durch einen solchen Verkaufsgesellschafter. Die Kommission hat sich entschieden, den Verkauf durch einen solchen Verkaufsgesellschafter zu erlauben. Die Kommission hat sich entschieden, den Verkauf durch einen solchen Verkaufsgesellschafter zu erlauben.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Abg. v. Sonnenberg (Sg.) dankt für die freundliche Erwähnung seiner Person und dankt für die Anerkennung seiner Arbeit. Er hat die Aufgabe der Reichsverfassung als ein Ziel vor Augen, das durch die föderale Seite erreicht werden soll. Es ist die Aufgabe, die föderale Seite der Reichsverfassung zu bewahren und zu fördern.

Fern von Madrid.

Roman von Joachim v. Böhm.

(Fortsetzung.)

Am meisten über die Aufregung hatte der Goldhugger zu klagen. Angesichts eines weiten Horizontes, mit seiner spärlichen Grasnarbe wie zum langen Galoppvortrag geschaffen, war es ein Unerwartetes, daß man das Pferd mit soem Mangel sammeln ließ, einzig und allein um ein bißchen zu laufen.

Am Morgen hatte sie sich erglühend aufgerichtet. Ja, sie hatte geträumt, und wenn auch nur wie ein Traum, so war doch über ihre Lippen ein Name gekommen. Seitdem wollte sie, daß sie den Kampf aufnehmen habe gegen etwas, das da, sündhaft und selig zugleich, verwebt in die Seiten ihres Innern gesprungen hatte. Aber sie, die groß geworden war unter dem Grundgesetz: Niemandes Tyrann und Niemandes Sklave, wollte auch nicht Sklave dessen sein, was da in ihrem Weg getreten war, ohne daß sie es gefühlt hätte. Es war ja jämmerliche Hastlosigkeit, wenn man ihm nicht beizukommen vermochte!

In dem Drange nach Befreiung trat die Arbeit sich bereit an Karlas Seite. Auf dem Gute ruhten Kräfte, die alt und jung, und vollständig selbstvergessen war das Madchen überall. Und als es nach dieser Seite im Gute wieder lichter geworden war, rüstete man zu der Reiselandschaft unter der Gunst aller äußeren Verhältnisse, und Karla griff zu.

Das Schiff entpoch jeglichen Ansprüchen, die der Mensch nach der materiellen Seite stellen kann. Wetter und Stimmung hielten gute Kameradschaft.

Unter der machtvollen Sprache, die die tiefste Natur an Karlas wachem Ohr erklingen ließ, begann die Reiselust der Landschaft ihre Wirkung zu thun. Die Künstlerin in ihrer Seele regte die Schwingen, wenn sie den Blick den wolkensüßenden Höhen nachschauete. Sie fühlte ordentlich, wie es stiller in ihr wurde, wie sie die Last abgeworfen hatte in der großen Ruhe und Klarheit um sich herum. Wenn sie nach Hause käme, dann würde es sein, wie sonst.

Und es war auch so.

Die Schatten des ehemaligen Spulenschiens gebannt, als das Kind von Wankendorf sich federnd vom Wagen schwang, als sie den Arm um den Hals ihres Pferdes und ihre Wange an seine weiche Küste legte.

Wie frischem Arbeitsmuth drängte es sie zu Pinseln und Palette, um die Skizzen aus einer fremden Welt in der alten sichern Art weiter anzuführen.

In seinem Arbeitszimmer saß der Freiherr. Der Oberinspektor war zum Bericht entboten. „Wie und Menschen gesund?“ hatte zur Zeit der Altkoorden die Frage des heimkehrenden Herrn gelaute. Möglicherweise wäre diese Form auch nach dem Vaterung geläufig gewesen.

„Der Freiherr sagte: 'Menschen gesund?' — Wie auch?“

Ein paar Zimmer weiter berichtete die Reihbergin, in der zu den Gemäthern der Gnädigen führenden Thür stehend: Das Weidewort habe sich ja so ziemlich gehalten, denn wenn die Schmitzen und die Jochsch beim Wachsen ein paar neue Wunden vom achtstündigen Arbeitstag und Bier zum Abend, was da so von den Städten angestraftet kam, anmelden wollten, so war die Reihbergin ihnen über den Rand gefahren. „Dann waren“, so berichtete die Reihbergin weiter, „auch der Herr Graf von Sikkow da, wegen des neuen Pferdefalls. Sah ein litten mitgenommen aus und erbat sich Paroban, daß er so in allem Staub vor mir, der Reihbergin, ins Haus komme. Gnädiger Herr Graf, habe ich gesagt, nichts für ungut, aber was der richtige Adel ist, von innen nämlich, der schaut aus allem Staub heraus; aber bei so dem Gemordenen, da will auch die feinste Lackierung nicht recht denken. Hat auch lange vor der Glasstüre gestanden und sich den Garten besehen. — Was der Honig ist, da werden wir dieses Jahr keinen großen Staat machen. Ich meine immer, wenn das Volk nicht mehr arbeiten will, denkt die Imm, sie kann's auch so haben. Ja, was ich noch unerhörtig melden wollte, — der Herr Justizrat haben sich morgen zum Abendbrot angelagert.“

Reiztes Kapitel.

„Diener, Diener, lieber Baron! Allerunterthänigster, meine Gnädige; fräulein Karla dir um die Posthand. Weiß der Teufel ein Strahl Freundlichkeit aus diesen blauen Augen, und alles Radtgewölbe muß zerrinnen. Ruf zerrinnen, noch ich —“

„Sehen Sie sich, alter Freund; aber lassen Sie sich, bitte, den Korden ein andermal von meiner Frau vorführen. Ich bin heute mit dem Sohn auf den Weinen. Jedenfalls schärfst ein gesunder Ärger den Appetit, und ich hoffe, daß auch Sie sowohl dem guten Tropfen, wie den mancherlei andern angenehmen Dingen, die die Reihbergin hier aufgebaut, die gebührende Achtung sollen.“

„Thue ich selbstverständlich, und zwar mit der Genugthuung, daß nur der Kranke und der Böhmer schlechte Esen sind. Wenn es den Herrschaften dabei noch um eine kleine Würge so aus der liebsten Nachbarschaft zu thun sein sollte — ich sage nur; als ein von Berichten aufgebauter Luftballon schwebt ich über der Tafel. Zuweilen aber verlangt dieses sublim bereite Redhuhn meine volle Hingabe. Ferdinand, sagen Sie der Reihbergin, der Herr Justizrat liehe sie grüßen. Ihr Wohlsein, meine Gnädige! Karlming, Ihr Spezialist. — Also —“

„Ich wette, daß es sich um keinen andern als um Ihre Donigpuppe, den Eichamer, handelt.“

„Ja, aber eine Puppe, die Reihbergin hat und Karla in den Knochen, dürfte ich. — Ich bin dem Ranne nähergetreten. Da bisher doch nur in fachen Wassern herumgewaddelt; es mag manch einer sich eine fränkliche Moral da herausretten; aber nimmermehr die robuste Stützlichkeit, die meinen Mann hier kennzeichnet! Ein einziger guter Berater — hm — und der Graf steht da — groß — trotz der Last auf den Schultern.“ (Fort. folgt.)

Vermischtes.

Kaiser Wilhelm

teilung machte von einer höchst bewilligten lebenslänglichen Invalidenpension von jährlich 1000 Thalern. ...
 ... Es konnte mir kein willkommeneres Los ausfallen als die Vergünstigung, das schöne Gedicht fortan aus derjenigen Hand zu empfangen, deren hohes Walten seit Jahren ein Segen für das gesamte deutsche Vaterland und für mich ein Gegenstand treuer und aufrichtiger Verehrung ist. ...
 ... Es konnte mir kein willkommeneres Los ausfallen als die Vergünstigung, das schöne Gedicht fortan aus derjenigen Hand zu empfangen, deren hohes Walten seit Jahren ein Segen für das gesamte deutsche Vaterland und für mich ein Gegenstand treuer und aufrichtiger Verehrung ist. ...
 ... Es konnte mir kein willkommeneres Los ausfallen als die Vergünstigung, das schöne Gedicht fortan aus derjenigen Hand zu empfangen, deren hohes Walten seit Jahren ein Segen für das gesamte deutsche Vaterland und für mich ein Gegenstand treuer und aufrichtiger Verehrung ist. ...
 ... Es konnte mir kein willkommeneres Los ausfallen als die Vergünstigung, das schöne Gedicht fortan aus derjenigen Hand zu empfangen, deren hohes Walten seit Jahren ein Segen für das gesamte deutsche Vaterland und für mich ein Gegenstand treuer und aufrichtiger Verehrung ist. ...

800 Dollars in „Bonds“ weggegeben hatte, wurde zwei Jahre später, nachdem mittlerweile die Reichhaltigkeit des Lagers erprobt und bewiesen war, für eine volle Million Dollars in bar an ein kanadisches Syndikat verkauft. Ein besseres Schicksal war dem Entdecker der „Le Roi Mine“ beschieden. Mit Weid und Kind war er ausgewandert, das Glück zu suchen, und fand an einem Bergbauorte ergiebige Gesteine, das bei der vorerwähnten Veräußerung des Bergbaurechts von Gold, Silber und Kupfer ergab. Er trat in Verbindung mit Leuten, die in Geschäften besser bewandert waren als er, und diese gaben ihm den Rat, einen Teil seiner Rechte zu verkaufen und mit den Käufern dieser Rechte eine Compagnie zu bilden. Dieser Rat wurde acceptiert und befolgt — heute nach zweijähriger Bearbeitung zählt die „Le Roi Mine“ eine Dividende von 25000 Dollars den Aktionären auf. Das British-Columbia mit seinem vorzüglichen Klima und seinem Reichtum an Gold, Silber, Kupfer, Eisen u. ein Land der Zukunft ist und thätigsten Menschen ein reiches Arbeitsfeld bietet, ist kaum zu bezweifeln. (A. Zingel in der „Ziff. Jg.“)

Statistik und Volkswirtschaft.

* An den Effektenmärkten war in der heute zu Ende gehenden Woche die Stimmung eine vielfach schwächere. Die Börse zeigte sich in dieser Richtung, die nicht nur unregelmäßig war, sondern auch zum Teil rückwärts. Es ist auch im Ganzen noch zu erwarten, dass die Börse sich nicht mehr auf den unregelmäßig günstigen Stand in Bezug auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage vorwärts, jedoch der Boden, auf dem wir stehen, eine gewisse Erholung zu erwarten ist. ...
 ... An den Effektenmärkten war in der heute zu Ende gehenden Woche die Stimmung eine vielfach schwächere. Die Börse zeigte sich in dieser Richtung, die nicht nur unregelmäßig war, sondern auch zum Teil rückwärts. Es ist auch im Ganzen noch zu erwarten, dass die Börse sich nicht mehr auf den unregelmäßig günstigen Stand in Bezug auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage vorwärts, jedoch der Boden, auf dem wir stehen, eine gewisse Erholung zu erwarten ist. ...
 ... An den Effektenmärkten war in der heute zu Ende gehenden Woche die Stimmung eine vielfach schwächere. Die Börse zeigte sich in dieser Richtung, die nicht nur unregelmäßig war, sondern auch zum Teil rückwärts. Es ist auch im Ganzen noch zu erwarten, dass die Börse sich nicht mehr auf den unregelmäßig günstigen Stand in Bezug auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage vorwärts, jedoch der Boden, auf dem wir stehen, eine gewisse Erholung zu erwarten ist. ...

Eingefandtes.

Magazin feiner Lederwaaren
 Bernhard Schäfer, Königl. Hoflieferant,
 Dresden, Prager Straße Nr. 6.

Die Nr. 87 der „Dresdner Nachrichten“ vom 28. März enthält eine Erklärung des Vorstandes des Konservativen Vereins zu Dresden, welche angeblich eine Abwehr gegen die Ausführungen eines im „Eingefandtes“ als „Eingefandtes“ in Nr. 12 des „Deutschen Adelsblattes“ vom 21. März enthaltenen Aufsatzes bilden soll, in Wahrheit aber sich durch den leidenschaftlichen Ton, in welchem die Erklärung gehalten ist, als etwas ganz Anderes kennzeichnet. Im Zusammenhang hiermit enthält der redaktionelle Teil derselben Nummer der „Dresdner Nachrichten“ unter „Oeuvres und Sächsisches“ eine Mitteilung, welche unter der unzutreffenden Angabe, dass „Deutsches Adelsblatt“ habe sich zum Organ „antinationaler Tendenzen“ gemacht, die zu diesem Adelsblatt in nächster Beziehung stehenden Kreise in ein falsches Licht zu stellen geeignet ist. Der Redaktion der „Dresdner Nachrichten“ sollte doch bekannt sein, dass wenn ein Blatt in seinem „Sprechsaal“ dem Austausch der Meinungen einen freien Spielraum gewährt und diese Freiheit unter „Eingefandtes“ benutzt wird, die in letzterem ausgesprochenen Tendenzen sich lediglich als persönliche Anschauungen des Einsehers, nicht der Redaktion — noch weit weniger aber der Kreise, deren Interessen das Blatt dient — kennzeichnen.

In Betreff des „Deutschen Adelsblattes“ mögen zunächst nachfolgende Thatsachen als Verichtigung gelten:

Das in Berlin unter der Redaktion des Herrn von Reich erscheinende „Deutsches Adelsblatt“ ist Eigentum eines Consortiums, welches letztere der Deutschen Adelsgenossenschaft gegenüber selbstständig über das Blatt verfügt. Als „Organ der Deutschen Adelsgenossenschaft“ ist das Blatt nur insoweit zu betrachten, als in demselben noch gegenseitiger freier Uebereinkunft alle Bekanntmachungen, Sitzungsberichte u. s. w. der Deutschen Adelsgenossenschaft enthalten sind. Auf den redaktionellen Teil des Adelsblattes selbst hat die Deutsche Adelsgenossenschaft weder einen Einfluss, noch trägt sie irgend eine Verantwortung für denselben. Zur Klärung des Verhältnisses zwischen der Deutschen Adelsgenossenschaft und dem „Deutschen Adelsblatt“ enthält jede Nummer desselben folgende Bekanntmachung an seiner Spitze:

„Das „Deutsches Adelsblatt“ veröffentlicht in seinem ersten Theil (I) alle Bekanntmachungen, Sitzungsberichte u. s. w. der Deutschen Adelsgenossenschaft, während der zweite allgemeine Theil (II) Artikel und Mittheilungen enthält, für welche der Chef-Redakteur des Blattes allein die Verantwortung trägt.“

Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Deutschen Adelsblattes.

Ein breiter Strich am Ende des Theil I bezeichnet stets die Trennung von diesem und Theil II. Der „Sprechsaal“ des Blattes endlich giebt jedem Abonnenten die Freiheit, seine persönlichen Ansichten auszusprechen.

Dies ist auch in Nr. 12 des „Deutschen Adelsblattes“ vom 21. März erfolgt für derartige persönliche Meinungsäußerungen eingetreten, hat Einander dieses weder einen Auftrag, noch führt er hierzu einen Beruf.

Als Mitglied des Konservativen Landes-Vereins im Königreich Sachsen sieht der Unterzeichnete sich aber doch veranlaßt, einige Worte zu erwidern.

Unzutreffend ist die Behauptung des Vorstandes des konservativen Vereins zu Dresden, daß in der Dresdner Versammlung nur Herren aus Preußen Anwesenheit gehalten hätten, die an der Spitze der deutsch-konservativen Partei stehen! Graf Herbert Bismark, welcher der Haupttreiber des Tages war, gehört im Reichstag keiner Fraktion an und steht nicht an der Spitze der deutsch-konservativen Partei.

Unzutreffend ist ferner die Behauptung, daß die preussischen Herren in allen ihren Ausführungen den jubelnden und begeisterten Beifall der „Sächsischen Konservativen“ gefunden haben. Wägen die Herren den Beifall der in dem Saale des Vereinshauses Versammelten gefunden haben, außerhalb dieses Saales haben viele gute und laute Sächsische Konservative ihre ersten Bedenken gegen manche geäußerte Aeußerung, namentlich des Grafen Herbert Bismark unverhohlen ausgesprochen.

Weilfährig sei hierbei bemerkt, daß dem Vorstand des konservativen Vereins zu Dresden nicht das Recht auszusprechen werden kann, im Namen der gesamten Konservativen des Königreichs Sachsen zu sprechen, wie dies wiederholt in der Erklärung geschieht. Es lag zu letzterer um so weniger Veranlassung vor, als das „Eingefandtes“ im Adelsblatt nicht die Sächsischen Konservativen im Allgemeinen, wie unrichtig dargestellt wird, sondern nur die Leitung des Dresdner Vereins kritisiert.

Eingekommene Verwahrung muß endlich dagegen eingelegt werden, daß die Angriffe des Grafen Herbert Bismark gegen die Politik der Regierung Sr. Majestät des Kaisers als durchaus identisch mit den Anschauungen aller Sächsischen Konservativen aufzufassen sind. Die Sächsischen Konservativen — das kann Einander dieses als einfacher Soldat in der konservativen Armee nach jahrelanger Erfahrung wohl aussprechen — sind gewohnt mit vollem Vertrauen der demüthigen Führung ihres königlichen Herrn zu folgen. Es liegt hiernach kein Bedürfnis vor, sich den unzulässigen Weg von dem Grafen Herbert Bismark vorgezeichnet zu lassen. Der Unterzeichnete würde nicht an die Öffentlichkeit getreten sein, hätte die Erklärung des Vorstandes des Dresdner Vereins nicht Eingang in preussische Blätter gefunden und wäre hiernach nicht zu befürchten, daß die öffentliche Meinung jenseits der grünen Grenzpfähle über die Meinung eines großen Theiles der Sächsischen Konservativen irre geführt sowie, daß eine Angelegenheit von rein lokaler Bedeutung zu einer großen Staats-Aktion aufgebaut werden könnte. Am Schluß muß noch der Unterzeichnete sein Bedauern über den in der Erklärung des Vorstandes des Dresdner Vereins angeführten, einer vornehmen Partei wenig angemessenen Ton aussprechen. In Bezug auf diesen Ton dürfte das „Caveant Consoles“ in dem Eingefandtes des „Deutschen Adelsblattes“ wohl gerechtfertigt erscheinen.

Dresden, den 1. April 1897.

Frhr. von Friesen auf Rühla.

Amtlicher Bericht der Commission für das Veterinärwesen

über die in der Zeit vom 16. bis 31. März 1897 im Königreiche Sachsen constatirten ansteckenden Thierkrankheiten.

Kontingentsmannschaft	Critik	Jahr der vorletzten Beobachtung	Bemerkungen	Kontingentsmannschaft	Critik	Jahr der vorletzten Beobachtung	Bemerkungen
1. Witzbrand.							
Ehren-Freitberg	Ehren-Freitberg	1		Ehren-Freitberg	Ehren-Freitberg	1	
2. Tollwut.							
Dresden-Kruschwitz	Dresden-Kruschwitz	1		Dresden-Kruschwitz	Dresden-Kruschwitz	1	
3. Maul- und Rauschenfeuch.							
Wichtigkeitsgrad nach:							
Jitau	Jitau	1	Ein a. Verbreitung	Jitau	Jitau	1	Wichtigkeitsgrad nach:
Dresden-Albstadt	Dresden-Albstadt	1	K. a. Ostrichland	Dresden-Albstadt	Dresden-Albstadt	1	Wichtigkeitsgrad nach:
4. Blauschneidung der Kinder.							
Hochstädt	Hochstädt	12		Hochstädt	Hochstädt	6	

Dresden, den 1. April 1897.

Sächsische Diskont-Bank
 (Aktien-Gesellschaft, gegründet 1868)
 Dresden, am Neumarkt 6, I.,
 nächst der Landhausstrasse,
 vergütet bis auf Weiteres für Baar-Einlagen gegen Rechnungsbuch
 bei täglicher Verfügung 2 1/2 % für's
 bei einmonatl. Kündigung 3 % für's
 bei dreimonatl. Kündigung 3 1/2 % für's
 Die Abhebung kann auch durch Check erfolgen, wozu Ucheldbücher an unserer Kasse kostenfrei in Empfang genommen werden können.
 2940

Ein neueres Modell zwischen hier und
 Dresden, 6 Minuten vom Bahnhof Dresden
 aus zu Fuß, soll logisch vermerkt werden.
 Hier in der schönen Zeit wohnen wir,
 bis alle Häuser bei
Ernst Lippmann,
 Siltoriastr. 6.
 2836

**Sportwagen
 Turngeräthe**
F. Bernh. Lang
 2623
 Amalienstr. — Nöblich.

Konfirmationsgeschenke.
Albert Hanstein
 Viktoriahaus,
 Friedrichs-Str. 2,
 empfiehlt zu billigen
 Preisen
 Religiöse Figuren
 Wägen u. in Eisen,
 bronzene, Terrakotta,
 Majolika, Porzellan aus
 Holz, sowie Fensterbilder, Diaphanien.
 Spezialgeschäft für Zimmerschmuck.
 Mehr. Preisliste gratis n. franko.

Tuchwaren.
 Lager
 billiger, feiner und hochfeiner
 Tuche, Buckskins und
 Paletot-Stoffe.
 Größtes Lager am Platz.
 Foto Druck
C. H. HESSE
 30 Marienstr. 20
 Ecke der Hauptstrasse

C. C. Petzold & Aulhorn

Altstadt
 Wilsdruffer Strasse 9

Neustadt
 Hauptstrasse 2
 Bautzner Strasse 41

beehren sich die Eröffnung ihrer

Oster-Ausstellung

anzuzeigen und empfehlen:

Schokoladen-, Marzipan-, Fondant- und Zucker-Eier, reizende Oster-Attrappen und Kartonnagen, sowie Eier zum Öffnen als geschmackvolle Bonbonnières zum Füllen geeignet, in Strohflecht, Selde, Porzellan, Glas, Metall, Leder, Pappe etc. mit den verschiedenartigsten elegantesten Dekorationen versehen.

Ausserdem:
 Osterhasen, stehend, hockend, springend, sowie Hühner, Störche, Enten, Gänse, Küchel, Vögel auf Nestern, Karikaturen mit Eiern, humoristische, scherzhafte Osterartikel in allen Grössen und Preislagen vom Feinsten bis zum Einfachsten und Billigsten.

Fussboden-Anstrich
Tiedemann's
Bernstein
 Schnellstrich
 mit Farbe.

Zum Selbst-gebräuch.
 Keine Überzug im Haushalt.
 Trocknet über Nacht. Klebt nicht.

Zu haben bei
Carl Tiedemann, Hoflieferant,
 Marienstrasse 12, Ankerstrasse 11,
 Zwickerstrasse 40, Schleichstr. (Stadt Markt),
 sowie in fast allen andern Drogerie- und Farbhandlungen.

Bidets

Badelwannen

Bimmerclosets

H. Bernh. Lange
 Dresden.

Mech. Teppich-Reinigung pro qm 10-25 Pfg. **C. G. Klette Jr.** Königl. Hoflieferant. Aufträge erbeten von **7 Galeriestr. 7.** 2945

Löwenbräu,
Palais de Saxe,
 Moritzstraße 1.
 Täglich während des Monats März
 Anstich des mustergiltigen
Löwenbräu-Salvatorbieres
 aus der Löwenbrauerei in München.
 Aktien-Brauerei zum Löwenbräu in München. 2459

Letzte Schöpfung

PRECIOSA VIOLETTE

EXQUISITES DELIKATES UND ANDAUERNDEN PARFUM

Allerfeinste Essenz. Toilet-Soife
 Extraktives Toilet-Wasser
 Extrakt vegetal zur Pflege der Kopfhaut
 Sammetweicher, unschätzbare Eau-Fluor

ED. PINAUD
 PARIS

Dresdner Geflügelzüchterverein
 unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin
Mathilde, Herzogin zu Sachsen.

Vom 2. bis 5. April

Geflügel-Ausstellung

in der
Tonhalle.

Dresden-N., Glacisstrasse,
 an der südlichen Ecke: Böhm. Bahnhof - Reservoir Böhmische.

Ausstellung von ca. 1000 Nummern Hühner,
 Gänse, Enten und Tauben aller Rassen.

Loose à 1 Mark sind an der Kasse zu haben.
 Eintritt für Erwachsene 50 Pf., Kinder und Militäre 25 Pf.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714 1/2 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahres-Normalprämie
 — je nach Art und Alter der Versicherungs.

Vertreter in Dresden: **Otto Dittmann**, Ferdinandstrasse 1, I.
 (Vermittlung von erstehenden Versicherungen.)

Ein Oelgemälde

alter guter Oelbilder gut erhalten 120 hoch 200 bereit zu ver-
 käufungshalber in gute Hände preiswerth zu verkaufen.
 Zur Besichtigung beim Bergolder Seifert, Pläntzer Straße Nr. 26.

Für Neubauten

und Verbesserung bestehender Einrichtungen:

Gasbadeeinrichtungen
 mit Siemens' Gasbadeöfen D. R. P. und Wannen

Gaskochanlagen
 mit Gaskochern und Gaskochherden bewährtester Bauart

Gasheizanlagen
 mit Siemens' Gasheizöfen D. R. P.
 und Gaskamineinsätzen (letztere für vorhandene Kachel-, Majolika-, Holz- und Marmorkamine)

Beleuchtungsanlagen
 mit **Auer-Gasglühlicht.**

(Neu: Auer-Juwelbrenner mit 35 Kerzen Leuchtkraft und nur 50 Liter stündl. Gasverbrauch = 0,8 Pfg., höchste bisher erzielte Leistung, pro Apparat M. 3,50)

Multiplex-Gasfernzündung

Jede Gasflamme ist von **beliebigem** Orte aus zu zünden und zu löschen. Die Gasbeleuchtung (spez. Glühlicht) erhält hierdurch bei bedeutend grösserer Billigkeit alle Vortheile des elektrischen Lichtes.

Das städtische Gas kostet für Nutzwecke nur 12 Pfg. pro Cubikmeter, dessen Verwendung wird daher bei rationeller Anlage vortheilhafter als festes Brennmaterial.

Kühlschränke u. Kühlanlagen ohne Eisverbrauch.

Alexander Neubert, Bankstrasse 1.

Generalvertretung und Fabrikniederlage der Firma Friedr. Siemens. Vertretung der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft (Patent „Auer“).
 Fernsprecher Amt I Nr. 3650.

Örtliches.

Dresden, 3. April.

* Auf der Tagesordnung für die am Freitag, den 9. April, vormittags 11 Uhr stattfindende Kreisauschussung stehen folgende Punkte: 1) Bericht des Kreisbauers Julius Otto Jürgens in Freiberg gegen die Nachzahlung von Gemeindeforderungen (Ref. Dr. Regierungsrat v. Ruchbach); 2) Bericht der Verwalterin Selma Prütz in Freiberg in Gemeindeforderungen (Ref. Dr. Regierungsrat Dr. Jand); 3) Verwaltungstreue zwischen den Kreisbauern Dresden und Niedergerstebitz wegen der Verpflichtungen für die drei Kinder des Pastors Lehmann aus Birna (Ref. Dr. Regierungsrat Königheim); 4) Den Geschäftsbetrieb des Kupferhämmermeisters Moritz Buchmann in Lössnitz betr. (Ref. Dr. Regierungsrat Dr. Gentsch); 5) Die von dem Hofmeister Carl Schilling in Berlin beabsichtigte Errichtung einer Steinbrüche in der Nähe des Friedhofs zu Birna betr. (Ref. Dr. Regierungsrat Dr. Gentsch); 6) Besuch des Kommandanten Friedrich Emil Winter hier um Konzession als Schwaibelunternehmer (Ref. Dr. Regierungsrat Gentsch); 7) Konzeptionsgesetz der Ärzte Dr. med. Julius Christoph und Gustav Zimmermann hier zum Zwecke einer Privatambulanz (Ref. Dr. Regierungsrat Dr. Erdmann); 8) Konzeptionsgesetz der Ärzte Dr. med. Gustav Marthner und Friedrich Hanel hier zur Verlegung ihrer Privatambulanz (Ref. Dr. Regierungsrat Dr. Erdmann); 9) Verwaltungstreue des Kreisbauersverbandes Pirnais gegen den Landbesitzerverband des Königreichs Sachsen wegen der Verpflichtungen für den Schumacher Friedrich Tietze aus Kötzendorf (Ref. Dr. Regierungsrat Dr. Erdmann); 10) Konzeptionsgesetz des Kreisbauers August Kade in Rochwitz zur Abhaltung allmonatlicher Tanzmusikabende während des Sommerhalbjahrs (Ref. Dr. Regierungsrat Königheim); 11) Konzeptionsgesetz des Kreisbauers Emil Pöschel in Lössnitz zum allmonatlichen Tanzmusikabende während des ganzen Jahres (Ref. Dr. Regierungsrat Königheim); 12) Konzeptionsgesetz des Kreisbauers Carl Emil Fungler in Lössnitz zum allmonatlichen Tanzmusikabende während des Sommerhalbjahrs (Ref. Dr. Regierungsrat Königheim); 13) Konzeptionsgesetz des Kreisbauers Theodor Koch in Rochwitz zum allmonatlichen Tanzmusikabende während des Sommerhalbjahrs (Ref. Dr. Regierungsrat Königheim); 14) Verwaltungstreue zwischen dem Kreisbauerverbande Pirnais und dem Landbesitzerverbande des Königreichs Sachsen wegen der Verpflichtungen für den Kreisbauern Emil Richard Heigler aus Birna (Ref. Dr. Regierungsrat Königheim); 15) Verwaltungstreue zwischen dem Kreisbauerverbande Pirnais und dem Landbesitzerverbande des Königreichs Sachsen wegen der Verpflichtungen für den Kreisbauern Emil Richard Heigler aus Birna (Ref. Dr. Regierungsrat Königheim).

Der Dresdener Rennverein wird am Ohermontag, den 19. April, den ersten Renntag im Jahr veranstalten. Für zwei Rennen (Hahnenschlagrennen und Weidenhahnrennen), für welche die Rennwagen schon abgeschlossen sind, werden 26 bis 24 Pferde angemeldet. Danach ist also guter Sport zu erwarten. Bei dem künftigen Renntage ist die rechtzeitige Betreibung von Tribünen zu empfehlen. Der Rennverein dieser Rennen erfolgt schon jetzt im Sekretariat des Rennvereins (Bismarckstraße 26) in der Zeit von 9 bis 4 Uhr. Die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen wird wiederum von Sächsischen Bahnhöfen (Barockstraße) ein Sonderzüge zum und vom Rennplatz verkehren lassen.

Der Bürgerverein der Reu- und Antonstadt hält eine Vereinsversammlung am Dienstag, den 6. April, abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Colosseum“ ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Geschäftlicher; 2) Aufnahme neuer Mitglieder; 3) Abrechnung über die Konfirmationsfeier; 4) Vortrag des Herrn Lehrer Renner über Bürgerrechte, Bürgerpflichten, Stadterweiterungen u. dgl.; 5) Anträge.

Am Montag, den 5. April, nachmittags 4 1/2 Uhr findet hierorts auf der alten Vogelweide (an der Vogelweide) eine Probe mit der Feuerlöschgranate „Kobbe“ statt (S. Anf.).

Die Dampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft landen von morgen, Sonntag, den 4. April, ab wieder an den Stationen Halbschloßchen und Hoyerwitz.

Dem beliebigen Hofmeister Ihrer Kaiserl. und Königl. Majestät der Prinzessin Friedrich August und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde von Preußen (Schloßstraße) sind im Laufe des vorigen Tages, an welchem sie ein Jubiläum von 60 Jahren erfüllt hat, seitdem die Gründung des betreffenden Hofmeisters erfolgt ist, durch persönliche Besuche, Blumenkränze u. dgl. reichliche Ehrungen zu Teil geworden. Hr. Hofmeister, der die persönliche Leitung des Hofmeisters seit April 1881 übernommen hat, gehört zu den glücklichsten Jubilaren, Gold- und Silbermedaillen unserer Stadt; zahlreiche Ehrenbriefe haben bei ihm besonders kostbare und schwerig anzufernende Schmuckarbeiten anerkennen lassen, wodurch ihm schätzbare Anerkennungen in großer Zahl zugeflossen sind.

Der Bau des neuen Gebäudes für die Königl. Zoll- und Steuerdirektion an der Stallstraße steht in diesem Jahre, nachdem die Gründungsarbeiten infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten den ganzen verflochtenen Sommer und Herbst in Anspruch genommen hatten, sehr rasch fortgeschritten. Das jetzt in das Gebäude bis zur zweiten Etage ausgeführt. In wenigen Monaten wird das in einer Höhe von 4 Stockwerken geplante Gebäude bis unter das Dach im Rohbau vollständig sein. — Auch das Gebäude für die Güterverwaltung des Leipziger Bahnhofs auf dem Areale zwischen Leipziger Straße und dem genannten Bahnhof ist nunmehr im Rohbau aus dunkelroten Chamotteziegeln zu Ende geführt und wird in kurzer Zeit seiner Bestimmung übergeben werden. — Der Abruch alter Gebäude in unserer Stadt geht ebenfalls rasch von statten. So ist z. B. während der Wintermonate das große alte Gebäude des Finanzministeriums am Schlegelplatz abgebrochen und der Platz eingeebnet worden. Gegenwärtig legt man die noch zu erhaltenden Gebäude des Hofmeisters Wau an der Weichenhausstraße 6 und 10 nieder, um Raum zu schaffen für die Erbauung eines dem Ministerialrat ähnlichen Gebäudes, zu dem auch das große Gartengrundstück Nr. 8 mit verwendet wird. Auch auf mehreren anderen Straßen bricht man ältere Grundstücke ab, um einseitige Fronten zu erzielen. In der Neubau auf dem Areale der alten Kasernen entstehen bereits Neubauten neben den dort schon errichteten.

Mit morgen, dem Sonntag „Judica“, beginnen in unserer Stadt die Konfirmationen. Im Laufe der letzten Jahreshälfte ist es ungewöhnlich geworden, diese heiligen Handlungen lediglich auf den Palmsonntag, wie es in kleineren Städten und auf dem Lande üblich ist, zu versetzen, da in einzelnen Pfarren 6 und auch noch mehr Konfirmationsklassen abgehalten werden müssen. Deshalb kürzen sich heute und Abendmahlzeiten sofort an die Konfirmation.

Auf Beschluß des Kirchenvorstandes der Jakobsgemeinde wurde für die Bauzeit des neuen auf dem St. Jakobspfad zu stehen kommenden Gotteshauses, wie wir bereits vor einiger Zeit mitteilen, die Benutzung einer Interimskirche in Aussicht genommen. Der Bau der letzteren auf dem Areale des ehemaligen christlichen Schulgrundstückes an der St. Jakobstraße ist in Angriff genommen worden, und das bereits auf dem Werkplatze des Zimmermeisters Kopf fertiggestellte Holzgerüst wird gegenwärtig aufgeführt und läßt die Größe und Form des Interimbauwerks erkennen. Wenn auch die Räume dem Auge klein erscheinen, so werden sie doch ausreichen sein, die Gemeindeglieder aufzunehmen, bis die schmucke neue Kirche, vollständig in 3 Jahren, fertig sein wird. Gelegentlich Opfer für den Interimbau aufzuwenden, der bis Ende Mai fertiggestellt sein dürfte, schon im Interesse der wenig bemittelten Pfarodie nicht zuträglich.

Die am Sonntag, den 21. März, bei dem gemeinschaftlichen Rückzuge des Militärvereins-Präsidiums und der vereinigten R. S. Militärvereine von Herrn Sup. Konsistorialrat Lic. theol. Benz in der Frauenkirche gehaltene Predigt ist auf vielseitigen Wunsch im Druck erschienen. Der Redner, der sich aus dem sachdienlichen Berichte dieser Druckchrift ergibt, soll der vom R. S. Militärvereine aus Anlaß der Hundertjahrfeier beabsichtigten Sachsenfeier (Arbeitsnachweis) zuzuschreiben.

Die behördliche Bestimmung, daß vom 1. April d. J. ab eine genaue, jeden Zweifel ausschließende Bezeichnung der Geschäftsinhaber aus dem Firmenstempel zu erfolgen ist, hat eine so große Umwandlung in der Firmierung herbeigeführt, daß die Firmenrollen und -Schreiber schon seit Wochen reichliche Beschäftigung hatten. Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgehen sein, daß die meisten Firmen eine Änderung erfahren haben, daß die Anfangsbuchstaben der Firmennamen oder deren Abkürzungen zur vollen Ausschreibung gelangt sind, daß aus manchen A. anstatt einem „Hof“ eine „Kasse“, aus manchen K. statt eines „Korps“ eine „Kasse“, aus manchen „Kasse“ eine „Kasse“ wurde und zahlreiche „Verhältnisse“ zwischen den Vor- und Nachnamen eingetippt wurden. So wenig wir der großen Mehrzahl von Firmeninhabern eine unglückliche Abhilfe bei der bisherigen Firmierung unterstellen wollen, so freudig werden gewiß alle Geschäftsinhaber, insbesondere die Vertreter von Waren diese Regellehre begrüßen, die wohl dazu beitragen, Unklarheiten in der Firmierung, die zu manchen Mißständen Anlaß gaben, zu beseitigen.

Folgende Theater-Sonderzüge verkehren im Laufe dieses Monats auf den Eisenbahnlinien Pöschel-Weißbrunn und Hainberg-Ripshaus: 1) Von Pöschel 12 Uhr 10 Min. vormittags am 7. April, in Weißbrunn gegen 1 Uhr vormittags (Abfahrt von Dresden-Mittag am 6. April 11 Uhr 40 Min. nachmittags); 2) Von Hainberg am 7. April und am 28. April 12 Uhr 10 Min. vormittags, in Hainberg 12 Uhr 28 Min., in Pöschel 1 Uhr, in Pöschel 12 Uhr 32 Min., in Ripshaus 1 Uhr 49 Min. vormittags. (Abfahrt aus Dresden-Mittag am 6. April und 27. April 11 Uhr 40 Min. nachmittags.) Die Züge führen II. und III. Wagenklasse und halten an allen Stationen.

Der Dresdener Allgemeine Versicherungsverein, der bis zum Ende des letzten Jahres die größte bezogene Kapitale unter dem Namen Dresdener Allgemeine Kranken-, Lebens- und Lebensversicherungsverein war und dem auch zur Zeit noch zahlreiche Mitglieder aus den besseren Volksklassen angehören, hat seit mehreren Jahren seine Hauptthätigkeit der Lebensversicherung zugewandt. Der Ausschuß des Vereins hat sich auf Grund der Ergebnisse der Rechnungsprüfung versichert, Bedenken an der weiteren Fortführung der Geschäftstätigkeit unter der damaligen Leitung zu tragen, und berief die Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung ein, die von mehreren Hunderten von Mitgliedern besucht war. In dieser kam es zu scharfen Auseinandersetzungen. Der Vorsitzende der Rechnungsprüfungskommission erbat eingehenden Bericht und kam zu dem Schluß, daß eine Suspension des Direktors geboten sei, die auch in geheimer Abstimmung mit überwogender Mehrheit beschlossen wurde. Die Verhandlung nahm einen so erregten Charakter an, daß man zeitweilig zu glauben versuchte, es werde dochbaldig, die Versammlung zu sprengen. Die demnach einberufene außerordentliche Generalversammlung wurde in diesem Punkte zu keinem anderen Resultate fähig. Man genügt die Verantwortlichen jedoch für gewisse Abgänge zu machen.

Zum Besten des Unterhaltungsvereins der Schützengruppe des Evangelischen Arbeitervereins veranstaltete Hr. Kantor und Organist Joh. Teichtrich mit seinem freiwilligen und sächsischen Kirchenchor gestern abend in der Trinitatiskirche ein Konzert unter Mitwirkung sächsischer Rasse. Das Gotteshaus war gut besucht. Hr. Kantor Schöne unterstützte den Veranstalter in dankenswerter Weise mit einigen Orgelstücken, und zwar spielte er zu Beginn des Konzertes, für das ein hübsch reichhaltiges Programm zusammengestellt war, die Polka-capella (Hör) von J. J. F. 1644 (in Rom) sowie später die umfängliche Passionssonate op. 21 von Beethoven mit gewohnter Eifer. Frau Teichtrich erfuhr durch den nachfolgenden Vortrag einer Frau a. d. Capelle „Paulus“ von Mendelssohn-Vorchow und einer Menge für Sopran von Hiller und Albert Weber; bei der Webergabe von des letzteren „Nacht und Tag“ (Jesu) kam die Wiederholung des Refrains pianissimo durch den Chor hinter der Orgel ausgeführt. Ein trefflicher Vortrag. Eine recht tüchtig ausgebildete Kapelle war in Hr. Paul Bräuner gewonnen, der eine gut gebildete, in allen Registern ausgezeichnete Tenorsängerin besaß; der Gesang wurde mit bestem Gelingen von Constante „Sei getreu bis in den Tod“ aus „Paulus“ zu Gehör. Dr. Cellovicius Arthur Jenler spielte lebendig das von Weismacher für dieses Instrument arrangierte Adagio aus Mozarts Klavierkonzert und außerdem ein Capriccio von Händel sowie die Consolation von C. A. Hiller (Klavier mit Orgelbegleitung). Recht befriedigend klangen auch die Orgelstücke, die er mit dem Chor sang „O homo Jesu“ von Tom. Bai († 1714 in Rom) und das „O von omnes“ von Vittoria († 1608 in Rom). Den Schluß des Konzertes bildete der Vortrag eines größeren Teiles („Requiem“) aus dem Oratorium „Die Festzeiten“ von Dr. G. Löbe. Die Soli spielte die Herren Weiskner und Albert Bachmann (Sop.) sowie Fräulein Karst (Alt) übernommen. Das schwierige Werk war fleißig einstudiert und fand unter Hr. Kantor Teichtrich umsichtiger Leitung eine treffliche Wiedergabe. Allen Mitwirkenden gebührt warmer Dank für ihre unermüdeten Hingabe; vor allem verdient Hr. Kantor Teichtrich Anerkennung für seine vielen Mühen um das Zustandekommen dieses Konzertes.

Nachdem abends 7 1/2 Uhr mit Dr. Wismar Stecker im christlichen Verein junger Männer (Neumarkt 9, III) ein Vortrag über „Die Mission unter dem Zeichen des Kreuzes“ gehalten. Der Eintritt zu diesem Vortrage ist frei.

Der viertägige Osterurlaub war gleich dem vergangenen Vierteljahr ein ziemlich umfangreicher und verlief in ähnlicher Weise wie jener, d. h. er begann verhältnismäßig zeitig und erstreckte sich auf eine längere Zeitdauer. Die Zahl mittlerer und größerer Wohnungen ist bekanntlich größer als der Bedarf vorhanden, und solche Wohnungen haben zum Teil leer, zum Teil sind sie in Neubauten zu Obern bezugsfähig geworden. Aus diesem Grunde konnte der Wohnungswechsel bereits vor Wochen beginnen, und wer so glücklich war, in eine bereits leerstehende Wohnung einzuziehen zu können, hatte den Vorteil billiger Arbeitskräfte und Transportmittel zu erlangen. Anders gestalterten sich die Quartierverhältnisse bei den Inhabern von Wohnungen zum Preise von etwa 150 bis 250 und 300 M. Hier drängte sich der Umzug auf die Tage vom 31. März bis zu gestern zusammen. Man sah von der frühesten Morgenstunde bis zum späten Abend Hunderte von Handwagen, sogenannten Reichlein u. dgl. durch die Straßen, vielfach nach den Vororten oder aus diesen hinein nach der Stadt fahren. An kleinen Wohnungen herrscht noch ein großer Mangel; denn abgesehen davon, daß in den neuen Häusern verhältnismäßig sehr wenige solcher Quartiere eingebaut werden, so verschwinden alljährlich auch durch den Abbruch alter Gebäude, in denen ja zumeist kleine Logis vorhanden waren, mehrere Hunderte solcher Wohnungen, für die kein Ersatz wird. Es ist deshalb jedes Unternehmen, welches die Beschaffung von kleinen Logis zum Zwecke hat, mit großer Freude zu begrüßen und der Unterstützung wert, wenn die Kostfrage nach kleinen Wohnungen bei den zahlreichen gemeinnützigen Vereinen, welche die Herstellung solcher Quartiere erstreben, ist so groß, daß nur ein kleiner Teil Bedürfnis finden kann. Allerdings hat die Verbilligung und Erleichterung des Baues nach den Vororten seitens der Staats- und Strohbehörden schon viel zur Befriedigung dieses Bedürfnisses beigetragen, allein es weichen noch die Wirkungen nach nicht, daß man von einer erheblichen Besserung rechnen könnte. Die Preise für Grund und Boden sind überall, selbst in ländlicher Entfernung von der Stadt, so hohe, daß auch dort billige Wohnungen nicht mehr zu erlangen sind, zumal die Baukosten bei den hohen Arbeitslöhnen von Jahr zu Jahr sich erhöht haben und noch im weiteren Steigen begriffen sind.

Am 3. April für obdahlte Männer wurden im März d. J. 1893 Personen aufgenommen, 176 haben. Vom 1. Oktober 1891 bis Ende vorigen Monats wurden 262 049 Personen aufgenommen, 47 704 haben.

Am 3. April d. J. haben in den Volksbüchern für Männer und Frauen 16 916 Personen getauft; seit Eröffnung des ersten Volksbuchs vom 17. Oktober 1884 bis Ende vorigen Monats haben sich 1 419 378 Personen dort getauft.

Zeichnung beehrte im Namen der Gemeinde das Regiment. Herr Oberlieutenant Schmalz dankte sämtlichen Bediensteten in echt soldatischer, knapper, aber herzlich Weise und das Regiment summe jubelnd in die von seinem Kommandeur ausgebrachten Hoch auf die Stadt Leipzig und den Militärverein ein. Darauf erfolgte eine photographische Aufnahme des Regiments, wozu die Offiziere vor die Front geritten waren. — Vorgesetzt ist aus Köstlich das 2. Ulanenregiment Nr. 18, das 30 Jahre dießfalls in Garnison geblieben hat, ausgetücht, am fortan in Leipzig zu garnisonieren. Vor dem Ausmarsch hatte das Regiment auf dem Rathse Auffstellung genommen. Der Regimentskommandeur, Hr. Oberlieutenant Schmalz, sprach im Namen des Regiments herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme aus, welche die Garnison in Köstlich gefunden habe, und übergab eine am Rathse anbringende Gedächtnistafel, welche auf schwarzem Marmor in goldenen Lettern die Inschrift trägt: „Einer lieben Garnisonstadt Köstlich des 2. Königl. Ulanenregiments Nr. 18. 1867. 1897.“ Hr. Bürgermeister Schilling dankte für dieses Geschenk und brachte auf das scheidende Regiment ein dreimaliges Hoch aus, auf das vom Regiment mit einem dreimaligen Hoch auf die liebe Garnisonstadt Köstlich erwidert wurde. Darauf beehrte das Regiment vor dem am Rathse versammelten Behörden und Kollegen und verließ mit einem „Miß i denn zum Städtle hinaus“ Köstlich. Die Stadt ehrte die Scheidenden am 22. v. M., dem Tage der Kaiserfeier, noch dadurch, daß sie für jede Kadetten 100 M. zu einer Preisung stiftete und dem Offizierscorps für das Kasino in Leipzig ein großes Dinerabend widmete, das eine Gesandtschaft der Stadt mit Schloß und Berg im Hintergrunde darstellte. Das Kriegsmünster hat aus Anlaß des für die Stadt bedeutsamen Ereignisses ein scheidendes Schreiben an den Rat geschrieben. — Die neue Garnison, das 2. Bataillon des neuformierten Infanterieregiments Nr. 179, rückte vorgestern mittag unter klingendem Spiele in Leipzig ein und nahm auf dem Marktplatz Aufstellung. Hier hatten sich vor dem Rathaus schon vorher die sächsischen Kollegen, die Behörden sowie verschiedene Ehrenmitglieder eingefunden, um das Bataillon zu empfangen. Hr. Bürgermeister Schiller beehrte das Bataillon im Namen der Behörden und der Bürgerwehr. Hr. Major Lerche dankte namens des Offizierscorps und des Bataillons, und hob hervor, daß das vaterlands- und königstreu Leipzig durch seine freundschaftlichen Gefühle gegen den Militärstand im ganzen Lande bekannt und beliebt sei. — Am 1. April trafen in Köstlich zwei Compagnien des 9. Infanterieregiments Nr. 133 aus Jena ein; gestern erfolgte dort die Ankunft von zwei Compagnien des 6. Infanterieregiments Nr. 105 aus Straßburg.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Die Eröffnung des vollspurigen Betriebes auf der bisherigen Schmalspurbahn Rospitz-Königsbrunn hat am Nachmittags des 1. April planmäßig und ohne Anlaß stattgefunden. Bedienstete wurden alle für den Güterverkehr erforderlichen Gleisumlegungen und Weichenverbindungen auf den Betriebsstellen fertiggestellt, jedoch auch für diesen Verkehr durch den Umbau eine Unterbrechung in der Beförderung verursacht wurde. Der geistige Einzug des 18. Ulanenregiments in Leipzig und in die neuerrichtete Kaserne auf der Höhe zwischen Mülders und Lindenthal geschah trotz des unangenehmen Wetters in einem militärischen Schauspiel von außerordentlicher Lebhaftigkeit und Festigkeit. Um 10 Uhr verließen schwermütigen Hensel aus dem Trompetercorps den breiten Offizieren der hiesigen Garnison, welche unter Führung des Herrn Brigadekommandeurs Generalmajors Pöten den Ulanen bis an die Endstation der elektrischen Bahnstraße Lindenau-Thenberg in Höhe des Napoleonsteins entgegenritten waren, schon von weitem das Anretten des Regiments und kurz darauf traf daselbst unter Führung seines Kommandeurs Oberlieutenant Schmalz am Südoferne von Thonberg ein. Nach kurzer, aber herzlich begrüßung legten sich die bediensteten Offiziere unserer Garnison an die Spitze des Reiterregiments und führten daselbst durch die Straßen der Stadt hinaus in sein neues Heim bei Mülders. Der Einzug erfolgte unter lärmlichem Jubel einer massenhaft zusammengeführten Publikum und unter lebhaften Willkommensbezeugungen der Leipziger Einwohnerschaft. Die feierlichen hellblauen Uniformen mit den gelblichen Kränzen gewährten einen überaus anmutigen Anblick, der noch gehoben wurde durch den Wald von Lanzen, den Scheiden der Pezente, an deren Spitzen die grün und weißen Fähnlein lustig flatterten. Schmelze bildeten die ersten Ulanenreihen unter der Capla hervor und auch die Pferde trugen ein besonders aufgeregtes Wesen zur Schau, offenbar hervorgerufen durch die große Menschenmenge, durch die der Zug ritt, durch deren Jubel, durch den ungewohnten lauten Verkehr der Geschäfte, die Strohhähnen u. dgl. Unter schwermütendem Trompetenschlag ging durch die Reiterreihen und Orgelkonzert, aber den Augenspiegel, durch die Gehele, Bahnhofe und Nordstraße nach dem Gohlfier Platz. Hier hatte das 184. Regiment die ganze Länge der Gohlfier Straße besetzt und begrüßte die bediensteten Kameraden mit heiligem Händeln, während das Musikcorps des Ulanenmusikregiments die Kapelle leitete. Die Kapelle wurde von dem Musikcorps des Ulanenmusikregiments geleitet. Die Bediensteten trugen die Kapelle mit der Kapelle weiter nach Gohlfier, an der Ecke vorbei, die Anton-, Lange- und Lindenthaler Straße entlang nach ihrer neuen Kaserne. Vor der Kaserne hatte sich der Militärverein „Königlich Sächsisches Ulanen“, welcher unter im geschlossenen Zuge mit dem Musikcorps des 106. Regiments an der Spitze durch die Straßen der Stadt nach der Kaserne gezogen war, mit seiner Standards in zwei Gliedern auf der nordöstlichen Seite der Kunststraße Leipzig-Lindenthal, den rechten Flügel in Höhe der Heeresstraße, angewiesen, um das Regiment beim Einzug in die Kaserne zu empfangen und zu begleiten. Auch Abordnungen des 107. Regiments — von jeder Compagnie 30 Mann — hatten im Kasernehofe sich zu beiden Seiten des Haupteinganges aufgestellt. Nachdem die Ulanen den Haupteingang passiert hatten, wurde die Regimentskolonne mit der Front nach Osten gewendet. Das Trompetercorps stand auf dem rechten Flügel. Inzwischen war der Militärverein im Anmarsch an das Regiment ebenfalls durch den Haupteingang marschiert und stellte sich nunmehr in zwei Gliedern mit dem Rücken am Haupteingang dem Regiment gegenüber auf. Nach einer kräftigen Ansprache des Brigadekommandeurs Generalmajors Pöten, in welcher derselbe das Regiment herzlich begrüßte, zur weiteren Befehle unerschütterlicher eiferwilliger Treue zu König und Vaterland, Kaiser und Reich ernannte und ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät den König ausbrachte, übergab Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi dem Regimente mit herzlichen Begrüßungsworten Namens der Stadt die Kaserne. Alsdann hielt noch der Vorsitzende des Militärvereins, Herr Lehmann, eine Begrüßungsansprache an die jungen Kameraden und brachte denselben ein dreifaches „Hurra“ aus. Auch der Gemeinderat

Vermischtes.

Der erste April in Friedrichsruh. Die „Samb. Nacht“ melden aus Friedrichsruh unter dem 1. v. M.: Still, sehr still geht es heute hier her. So still wie noch nie, seit der Fürst seinen Geburtstag im Saalwäldchen zu feiern pflegt. Die dem Genesenden nötige Schonung läßt alle anderen Rücksichten schwinden, als die auf das Ruhebedürfnis des eben von schwerem Krankenlager glücklich wieder erstandenen Fürstentageländern; und so sehr es die nahestehenden Freunde und Nachbarn, die auch den Besuch genossen, dem Fürsten persönlich ihre Glückwünsche zum Geburtstage darbringen zu dürfen, drängt, ihn auch dies Jahr die Hand zu drücken und ihm ihre Verehrung und Liebe zu beweisen, sie müssen dem strengen Anordnungen des fürstlichen Leibarztes sich fügen: Er werden keine Besuche annehmen. Es ist diese Aussicht vorhanden, den Fürsten bald in alter Heiligkeit und Frische wieder im Park spazieren gehen zu sehen, und das mit dem heranwachsenden Frühlings zu gewöhnliche wärmere Wetter wird die jetzt schon recht weit vorgeschrittene Besserung des Patienten hoffentlich schnell zu einer vollkommener machen. So will nun aber auch durch die Abwesenheit der sonst immer in großer Zahl erschienenen es heute hier gegen das Leben der Vorgesetzten ist, so sehr gleich der diesjährige 1. April seinen Vorgängern, was den Anbruch des Fests und Befreiungen betrifft, die Geschenke von nach und fern bringen. Schon gestern und die Tage vorher hatte sich manches hübsche Geburtstagsgedenke im Schloße eingestellt. Auch alten Bekannten begegnete man beim Abmarsch des Hauptgeburtstagsfestes, der in gewohnter Weise im ersten Erdgeschosse rechts vom Haupteingang des Herrenschaus aufgeführt ist. Da sind zunächst die Götter von Jena, die ihre diesjährige am Nachmittage eingetroffene Sendung von 101 Bibeltieren von folgendem Vers beileiten ließen: „De Welt ward ald, die Tid vergriff, Dankbarkeit aber un Hand Th hat De Getreuen von Jena.“ Dr. Gehrmann Prof. Dr. Schwemmer hat wieder seine gewohnte Gabe dem Fürsten morgens ans Bett gebracht, als er vor drei Tagen hier eintraf, um der Geburtstag des Fürsten ein aufmunterndes Wärdler zu sein. Das Geschenk besteht wie immer aus einem Kränze mit Rosenkranz und einer Portion frischer Hopfenkörner, welche einen hübsch feinen und von Kennern hochgeschätzten Salat abgeben. Außerdem spendete Prof. Schwemmer als guter Boyer fünf Hühner des sächsischen Salzwildschlachs. Von Bremer Damen, die alljährlich mit einer Adresse und einer Weinladung von den Fürsten hüteten, ist mit der heutigen Spende auch dies Jahr wieder eine hübschlich ausgeführte Adresse eingetroffen, die in prächtiger Bräunung, mit dem bismarckischen Wappen geschmückter Ledermappe ruht. Das Hauptblatt der Adresse bildet ein in Wasser ausgeführtes und durch Verse erhelltes allegorisches Gemälde von A. Ritter. Eine Sendung dreizehnwägiger Rosenkranz, die von einer Berliner Weinhandlung und deren Stammgästen eingiebt, ist von einem Gedichte J. Trojans begleitet. Ein sehr kunstvoll ausgeführtes Bild der Ehrentafel kambe der Besitzer der Bismarckhütte bei Schmöllwitz in Oberhirschen: einen Eichenbaum, an den sich das bismarckische Wappen lehnt, auf einen reich mit Blumen von seinem Stahl geschmückten Unterst. Der Grund des Wappens zeigt weisse Rosenblätter. Das Wappenschild blaue Rosenblumen, darin drei goldene Rosenblätter und drei silberne Eisenblätter; eine Kletterhande besteht aus roten Nelken, die andern sind aus grau-blauen Nelken hergestelt, die Krone aus Goldblat. Das Wappenschild hat aus Heideblumen und der Fuß des Wappens aus Rosen, die sich fanförmig verlieren. Die ganze Rückseite des Wappens wird aus Nelken gebildet. Die Tafel, auf welcher Eide und Wappen stehen, ist dicht umkränzt mit Heideblumen, Rosen, Rosenblumen und Nelken aus Stahl, die einen Stern von natürlichen Nelken umschließen. Die Fülle an Blumen, die heute die Zimmer des Erdgeschosses schmückt und alle Räume mit delikatem Duft erfüllt, macht den Eindruck, als sei sie größer, üppiger und sinniger ausgerichtet, denn in irgend einem der letzte vergangenen Jahre. Thatsache ist übrigens, daß die Gesamtzahl aller eingetroffenen Postsendungen vormittags um

Unsere seit vielen Jahren Prager- und Weichenauwerke besitzende
Lithographische Anstalt, Buch- und Steindruckerei
 haben wir am heutigen Tage nach
Georgplatz 15
 verlegt. Wir werden bemüht sein, alle uns übertragenen Aufträge wie bisher gut, billig und schnell auszuführen, und bitten um
 gütigst geneigtes Wohlwollen.
J. N. S. Rau & Sohn.

Täglich frischer
Maitrank
 Max: Kunath's
 Weinstuben,
 Wallstrasse 8, a. d. Markthalle.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.
 Hochlegung der Bodenbach-Dresdener Linie in Flur
 Dresden-Strehlen.
 Die Erd- und Bauarbeiten für die Hochlegung zweier Weile der Boden-
 bach-Dresdener Eisenbahnlinie zwischen der Flur-grenze Flur-Strehlen und der Reichen-
 Straße (Stat. 681 + 26 - 611 + 0 B. D.) sowie die Maurer-, Steinmetz- u.
 Arbeiter für die Streckenunterführungen, Erdmauern und sonstigen Fundamenten
 (siehe letzteren nach Einzelpreisen) sollen an den Zuschreibenden, jedoch mit Vor-
 behalt der Auswahl unter den Anbietern und der Zurückweisung aller Angebote, ver-
 geben werden. Ebenso bleibt die gütliche Begebung der Erdarbeiten und Maurer-
 arbeiten vorbehalten.
 Die Gesamtleistung erstreckt sich auf:
 78 000 qm Bauarbeiten
 110 000 cbm Mauerwerk
 73 000 qm Erdarbeiten
 sowie nach vorläufiger Schätzung
 2500 cbm Beton- und Bruchsteinmörtel
 220 cbm Haussteinmörtel (Fußmörtel).
 Die Arbeiten sind gegen Erlegung von 2 M. Pf. bei dem Bauverwalter Dresden-Strehlen,
 (Dresden-Strehlen, Lindenstraße 1, Urbezirk), welche auch alle weiteren Unterlagen zur
 Einsichtnahme ausliegen, zu entnehmen, oder gegen 20% und bezugsfreie Einbe-
 haltung des Betrages (nicht in Reichsmark) täglich 20 Pf. für das Rückporto
 ebenfalls zu beziehen. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß die persönliche
 Nachschau der Ausführung erwünscht ist.
 Die Angebote sind mit der Aufschrift:
**Angebot auf Bauarbeiten für die Hochlegung
 Dresden-Strehlen**
 bis 30 April cr. Vorm. 11 Uhr verlegt und postfrei an das Bauverwalter Dresden-
 Strehlen einzureichen.
 Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt.
 Die Bewerber bleiben bis 22. Mai an ihre Offerte gebunden. Wer bis dahin
 einen zugehörigen Bescheid nicht erhalten hat, hat sein Gebot als abgelaufen zu betrachten.
 Dresden, den 30. März 1897.
 Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
 Hoffmann. 2947

Selten günstige Gelegenheit!
 Um für herankommende Neuheiten Platz zu schaffen, sehen wir uns genötigt, einen Theil unseres Lagers zu
 räumen, und verkaufen wir zu diesem Zwecke in der Inventur zurückgesetzte, aber **durchaus moderne**
 einzelne Möbel aller Art, Stoffe, Portieren, Gobelins, Dekorationen, komplette Polster-Garnituren
 und einige vollständige Zimmer-Einrichtungen

vom 26. h. bis mit 3. April
unter dem Selbstkostenpreis.
 Wir laden Interessenten zur gefälligen Besichtigung ergebenst ein und machen auf diese, sowohl für Braut-
 paare als auch für bevorstehende Umzüge, überaus vorteilhafte Gelegenheit besonders aufmerksam.
Dresden-A. I., 2955
 Victoriast. 28/30
 zwischen Ferdinandsplatz und Struvestr.
Hartmann & Ebert
 Inhaber der Königl. Sachs. Staatsmedaille.

Naturheilverfahren!
 aus. Empf.,
 Schwamm-, Kopf-,
 Arm-, Fuß- und
 Schenkel-
 Bandagen.
 Berlese-Apparate,
 Nassir-nollen,
 Dampfbad-
 Apparate,
 Komplett-Bele-
 drichtungen,
 Zimmerklosets,
 Bilden, Schwämme,
 Gebr. Eberstein
 Königl. Hofliefer.,
 Altmärk. 7.
Naturheilverfahren!

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.

Sektellerei,
 gegründet 1836.
 Niederländisch, Stat. Köpchenbroda.
Schaumweine
 nach franz. System der Flaschengährung.
 In Flaschen durch Weichschlangen u.
Probierstuben
 täglich geöffnet.
 Niederländisch, Moritzburgerstr. 44.
 Ausschank Flaschen- u. gläserweise.
 Halbe Kiste. 2950

Kräutersäfte.
 Löwenapotheke, Otto Schneider.

Große Feuerlöschprobe
 ausgeführt mit Granate „Labbe“!
 am Montag den 5. April 1897 Nachmittags 3 Uhr
 auf dem Plage der alten Vogelwiese (a. d. Geroldstraße).
**Bestkommener Feuerlöschher
 der Gegenwart.**
 General-Vertreter für Dresden:
 H. Jupp. W. Wiedemar, Waisenhausstr. 20.

F. Rothenbach
 D. D. S. (grad. Balto. Coll.),
American dentist,
 Victoriast. No. 5, I. Etage. 2925

Claes-Pfeil-Fahrräder.
 Erste deutsche Marke.
 Generalvertretung für Dresden und Umgegend
Th. Hänsch, Dresden-A., Marschallstr. 25.
 Ich bitte ausdrücklich, die Marke Claes-Pfeil zu beachten,
 da auch minderwertige Fabrikate mit der Bezeichnung Pfeil
 in den Handel gebracht werden.

Vornehme Tapeten
 von dekorativer Wirkung,
 sowie Original-Tapeten der ersten englischen Fabriken empfehlen
Tapetenhaus F. Schade & Co. Victoriast. 3.
 Nachdem ich seit Sommer 1894 an den verschiedenen Abteilungen des Stadt-
 rathes als Referent und Ausschussmitglied tätig war, habe ich mich
Wilsdruffer Straße 1
 (Löwenapotheke) als
**prakt. Arzt u. Spezialarzt
 für Chirurgie**
 niedergelassen.
 Sprechstunden: Vormittags 8-10 Uhr.
 Nachmittags 3-4 Uhr.
 Dresden, April 1897. 2944

Eichwald, Wasserheilanstalt.
 429 Meter Seehöhe.
 Klimatischer Curort -
 bei Trpitz (Böhmen).
 Electr. Bäder. 2943
 Arzt: Dr. A. W. Schmidt
 (vorm. Brunnbad in Wien).
 Prospekte auf Verlangen.

Dr. med. Arno Löwe.
 Nach längerer Thätigkeit als Assistent am hiesigen Stadt-Krankenhaus und
 weiteren Studien in Wien und Paris habe ich mich am heutigen Tage
Gruner Strasse 22, II
 als **Spezialarzt für Hautkrankheiten**
 niedergelassen.
 Sprechstunden: Wochentags von 11-2 Uhr, Sonn- und Feiertage von 8-10 Uhr.
 Für Unbemittelte täglich von 8-9 Uhr.
 Dresden, 1. April 1897. 2819
Dr. med. Hopf.

G. E. Ringel, Fährmeister
 Moscatinsky-Strasse, Nähe Hotels.
REISE:
 Koffer, Taschen, Güter mit und ohne
 Federunterstützung, starke Rindleder-
 Koffer, Kofferständer u. jeder Art und
 großer Koffer in allen Preislagen.
 Nur eigene Erzeugnisse.
 Dresden 1897: Saline Markt. 1407

Wasserstände.

Datum	Waldau		Herr		Gerr		Wilde	
	Wassers.	Ung.	Wassers.	Ung.	Wassers.	Ung.	Wassers.	Ung.
3. April	-10	+117	+44	+139	+138	+192	+146	+194
3. "	-12	+106	+64	+127	+138	+198	+137	+118

in Centimeter

Pa. Holländer
Austern.
 Max: Kunath's
 Weinstuben.
 Wallstrasse 8, an der Markthalle.
 Fernsprechamt 1, Nr. 201.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.
 Zum Tarife für die Beförderung von Gütern u. s. w. auf der schmalen
 Eisenbahn
Sitten-Cabin nebst Zweiglinie Bertsdorf-Jonodorf
 sowie zum Kohlege zu den Tarifen für die Beförderung von Gütern u. s. w. auf den
 schmalen Eisenbahnen
**Sitten-Marklerodorf und Sitten-Cabin nebst Zweiglinie
 Bertsdorf-Jonodorf**
 ist je ein Nachtrag I erschienen, wozu Abgabe durch die sächsischen Güterverwaltungen
 bezogen werden können.
 Die Nachträge enthalten u. A. für den Vorratserwerb der Schmalenbahnen er-
 möglichte Preisänderungen für Güter der Spezialtarife I, II und III und des Nachnah-
 metarifs für Holz.
 Dresden, am 31. März 1897.
 Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
 Hoffmann. 2948

**Uebersicht
 der
 Sächsischen Bank zu Dresden
 am 31. März 1897.**

Activa.		Passiva.	
Coursefähiges Deutsches Geld	M. 22 698 648. — Pf.	Eingezahltes Actien-capital	M. 20 000 000. — Pf.
Reichsbankenscheine	408 200. — "	Reservefonds	4 838 443. — "
Noten anderer Deutscher Banken	19 438 300. — "	Banknoten im Umlauf	60 223 100. — "
Sonstige Kassen-Bestände	1 709 554. — "	Täglich fällige Verbindlichkeiten	24 290 185. — "
Wechsel-Bestände	79 673 656. — "	An Kündigungstermin gebundene Verbindlichkeiten	15 035 836. — "
Lombard-Bestände	4 818 310. — "	Sonstige Passiva	409 027. — "
Effekten-Bestände	1 090 444. — "		
Debitoren und sonstige Activa	4 964 484. — "		

Die Direction.

**Visiten-
 Karten**
 ausgeführt
 in geschmackvollem, leuchtendem
 Druck, auf gekantetem, hartem
 Karton.
100 Stück 65 u. 75 Pf.
 bis 1 M. 75 Pf.
 Dieselben
 in der neuen leuchtenden Form:
100 Stück von 1 M. an.
 Bei Bestellungen von 200 Stück
 in einer Auflage gewähren wir
20 % Rabatt.
**Glückwunsch-
 Karten**
 Confirmation
 sowie zum
Osterfeste
 in großer Auswahl.
**J. Bargou
 Söhne**
 Wilsdruffer Str. 54,
 am Postplatz.
 2675

Wer
 den seit über 50 Jahren welt-
 berühmten Stoff erhalten will,
 verlange
**ausdrücklich
 Bürgerlich
 Pilsner.**
Oscar Renner
 Dresden,
 Vertreter
 des
 Bürgerlichen Bräu-
 houses in Pilsen.
 Gegründet 1842.
 Verkauf einzelner Nummern
 des
"Dresdner Journals"
 Pläntzer Str., Gde. Cirkusstr. 45.

Dresdner Börse, 3. April 1897.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Dresdner Bank', 'Sächsische Bank', and 'Preussische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Bank', 'Preussische Bank', and 'Bayerische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Bank', 'Preussische Bank', and 'Bayerische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Bank', 'Preussische Bank', and 'Bayerische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Bank', 'Preussische Bank', and 'Bayerische Bank'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'Sächsische Bank', 'Preussische Bank', and 'Bayerische Bank'.

Die im Vorblatt den Industriekursen beigefügten Ziffern bezeichnen die Kreditsätze...

Neueste Börsennotizen.

Dresdner Börse, 3. April. Die heute Schluss, welche die Berliner Börse gestern...

Die im Vorblatt den Industriekursen beigefügten Ziffern bezeichnen die Kreditsätze...

Die im Vorblatt den Industriekursen beigefügten Ziffern bezeichnen die Kreditsätze...

Die im Vorblatt den Industriekursen beigefügten Ziffern bezeichnen die Kreditsätze...

Die im Vorblatt den Industriekursen beigefügten Ziffern bezeichnen die Kreditsätze...

Advertisement for 'Hunderttausende werden weggeworfen' (Hundreds of thousands are thrown away) and 'Zentralbank für Sachsen'.